

Dresdner Volkszeitung

Redaktion: Dresden
Haben & Comp., Nr. 1268

Organ für das werktätige Volk

Banffont: Schö. Staatsbuch, Dresden.
Bau der Arbeiter, Anwalten
und Beamten, R.-G. Dresden.
Gebrüder Kirschholz, Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Umtshaupmannschaft Dresden

Bei Eintritt von Bürgern irgendwelcher Art in es durch eine Einführung ihrer Gewalten, hat der Besitzer der Dresdner Volkszeitung keinen Anspruch auf Rückvergütung des Beitrages oder auf Abschaffung der Zeitung.

Gebührenfrei einheitliches Springtakto mit der täglich Unterhaltungszeitung "Stern", "Welt", "Kunst", anderem "Volk und Welt", monatlich 240 Pf. ab dem 1. August. Einzelnummer 10 Pf. Telegramm: Adressen: Dresdner Volkszeitung

Schriftleitung: Bettinerweg 10, Fernsprecher Nr. 2521. Sprechstunde nur montags von 12 bis 1 Uhr.
Geschäftsstelle: Bettinerweg 10, Fernsprecher Nr. 2521 und 1270. Geschäftsstunde von 7 Uhr bis 5 Uhr nachmittags.

Abonnement: 90 min breite Monopartie, die 30 min breite Monopartie, die 90 min breite Monopartie, die 200 Pf. für auswärtige Abonnenten 40 Pf. und 250 Pf. Sonderabonnementen. Telefon- und Telegrafen 40 Pf. Rabatt für Telefondienstleistung 10 Pf.

Nr. 185

Dresden, Donnerstag den 9. August 1928

39. Jahrg.

Raditsch gestorben

Hochspannung in Agram

Wie aus Agram gemeldet wird, ist dort Stefan Raditsch gestorben, ohne das Bewusstsein wieder erlangt zu haben.

Mit dem Tode des kroatischen Bauernführers ist ein Ereignis eingetreten, um dessen Verhüllung die Freunde der süßlowänischen Einheit viel gegeben hätten. Denn der tote Raditsch wird den Hass der kroatischen und der slowenischen Opposition gegen das Belgrader Regime mindestens so hoch auflaufen lassen, wie vorher der lebende, und die Schüsse, die der Abgeordnete Raditsch im Belgrader Parlament gegen die Oppositionsbänke feuerte, werden jetzt erst in ihrer ganzen wahrnehmenden Sinnlosigkeit sichtbar werden. Stefan Raditsch ist das dritte Todesopfer dieser parlamentarischen Schießerei. Ferner starben Paul Raditsch, der Vetter des Bauernführers, und der Abgeordnete Baskaritsch.

Stefan Raditsch war einer der populärsten, aber auch einer der wütigsten unter den Volksführern der Gegenwart. Er studierte an europäischen Universitäten, stürzte sich nach Abschluss seiner Studien in die Politik seiner Heimat, war ein Agitator des Pan-Slawismus, galt aber im alten Österreich als lange Zeit als Anhänger der Habsburger und übertrug die Machtspartei ins Kroatische. In seiner Person vereinigten sich mancherlei Gegenseite, in seinem Stoffe gingen mancherlei Widerprüche zusammen. Nach dem Weltkriege fokussierte er mit dem Pan-Slawismus und befürwortete ihn gleichzeitig. Stritt mit Groß-Kroatien und wandte sich gleichzeitig gegen die Vereinigung der Süßlowän in der SSSR. Die Kroaten, Slowenen und Serben gleichzeitig umfasste. Er saß viel im Gefängnis und hat für seine Leidenschaft, die manchem Beobachter etwas sprunghaft und wedelhaft vorkommen möchte, verächtliche Opfer gebracht, die ihn bei den Kroaten und Slowenen zum populärsten Manne machten. Dazu kommt seine rednerische Fertigkeit. Er konnte ein irreführender Demagogie sein und machte von dieser Fähigkeit nicht selten Gebrauch. Um die Förderung Süßlowäns durchzuführen, suchte er sogar englische Hilfe, und noch in seinen letzten Tagen drohte seine Partei mit einer Anlehnung an den italienischen faschismus, den großen Feind der Süßlowän. Nach den Wahlen von 1925 hielten es die Belgrader Zentralgewalten für geraten, ihn und einige seiner Parteifreunde in das

Kabinett Raditsch zu übernehmen. Mit dem Sturz Raditsch' bekam Raditsch die Arme wieder frei und führte seitdem die kroatische Bauernopposition gegen die Altjerden.

Sein Tod wird die Gegenseite, die Süßlowän zu zerreißen drohen, verschärfen. Laut Blättermeldungen haben der Obergespan der Provinz Kroatien-Slowenien, also einer der höchsten von der Belgrader Regierung in Kroatien eingesetzten Beamten, und der Polizeichef von Agram ihre Amtswidrigkeiten niedergelegt. Sie wollen damit protestieren gegen die Maßnahmen, die von Belgrad für den Fall von Unruhen in Agram geplant werden. Wie in unseren Spalten schon dargelegt wurde, gäbe es für die Belgrader Regierung eine Möglichkeit, die Lage sofort zu entspannen und zu entgiften: durch Auflösung des Parlaments und demokratische Neuwahlen, mit denen die jugoslawischen Völker ihr Potenzial ohne Druck, Terror und Mauerkorb abgeben können. Aber dazu scheint den altherbigen Diktatoren die Einsicht und die Entschlusskraft zu fehlen.

Die Trauer in Agram

mit Budapest, 8. August. Es dauerte länger als eine Stunde, bis die Nachricht in den Hotel- und Kaffeehäusern bekannt wurde. In Agram wurden die öffentlichen Lokale sofort verlassen. Die musikalischen Darbietungen wurden eingestellt und die öffentlichen Vorlesungen in den Theatern sofort unterbrochen. In Agram herrscht Totale Ruhe. Sämtliche Postämter sind geschlossen. In Belgrad wurden Extraausgaben der Blätter herausgegeben, und das Publikum umstand in großer Scharen die Redaktionen der Zeitungen, um Neugkeiten zu erfahren. Zu Ruhestörungen ist es nicht gekommen.

Belgrader Maßnahmen

8. Belgrad, 8. August. (Sig. Drath.) Wie aus Agram berichtet wird, behauptet die dortige Presse, Ministerpräsident Karadžić plante, die Staatspolizei in Agram aufzulösen und durch Gendarmerie zu ersetzen. Das Blatt berichtet, daß das Agramer Gendarmeriekommmando sich bereits im Besitz einer ihm aus Belgrad zugegangenen, streng geheim zu haltenden Liste befindet, auf der eine Anzahl angekenneter Agramer Persönlichkeiten verzeichnet seien, die verhaftet werden sollen.

Umschlag auf die Demokratie

Wie der Lutherbund sich die „Erneuerung des Reiches“ denkt!

Der „Bund für Erneuerung des Reiches“, den der Reichsführer a. D. Dr. Luther im Januar gründete, hat Zeitschriften aufgestellt, die Ende September der Öffentlichkeit übergeben werden sollten. Diese Zeitschriften sind vorzeitig von der Deutschen Zeitung veröffentlicht worden. Ihr Titel ist:

Die gescheiterlichen und Verwaltungsaufgaben Grenzen werden auf das Reich übertragen, an Stelle von Staatsregierung und Landtag treten Reichspräsident, Reichsregierung und Reichstag. Mit dem neuen Reichsamt werden die folgenden Länder verbunden: Preußen, beide Westfalen, Oldenburg, Thüringen, Anhalt, Braunschweig, Hannover, Bremen, Lübeck, Lippe und Schaumburg-Lippe. Das neue Reichsland wird, entsprechend der Einteilung Preußens in Provinzen, in Reichslandprovinzen aufgeteilt. Die Reiter der Provinzen werden vom Reichspräsidenten ernannt. Es wird ein Staatsrat des Reichslandes gebildet, der bei allen Regierungsangelegenheiten des Reichslandes betreut, zu hören ist und dem einflußreichsten Reichsminister gegen solche Gesetze antrete. Für die Gesamtheit des Reichslandes wird als Unterabteilung des Reichsstaats ein Haushalt von aufgestellt.

Dieser Plan bedeutet die Zerschlagung Preußens, die Konkurrenz von Sachsen, Baden, Württemberg und Bayern. Preußen soll seine Selbstständigkeit als Land aufgeben, damit die Selbstständigkeit der süddeutschen Länder um so sicherer gewahrt bleibt. Eine Aufzeichnung der Mainlinie, eine Stärkung und Bereitung des süddeutschen Partikularismus müßte die Folge sein.

Dieser Plan enthält staatsrechtliche Ungebührlichkeiten. Der Reichstag, der fortan die Gesetzesgebung und die Kontrolle der Verwaltung über die Kreisfreien Provinzen haben soll, wird von allen deutschen Wählern — auch von den süddeutschen — gewählt. In den Provinzen würden also die Wähler aus Sachsen, Baden, Württemberg und Bayern über die Verwaltung Preußens haben, wie es nicht gemacht werden kann und darf.

mitzubestimmen haben, während den Wählern in dem ehemaligen preußischen Staatsgebiet ein solches Wahlbestimmungsrecht über die Verwaltung der süddeutschen Länder nicht zu stehen würde. Besonders im Hinblick auf die Finanzvergabe ist dieser Plan geradezu grotesk. Die süddeutschen Länder würden im Rahmen des Finanzausgleichsgesetzes eine gewisse finanzielle Selbstständigkeit behalten, während die Verwaltung des ehemaligen preußischen Staatsgebietes unter die absolute Kontrolle des gesamten Reiches kommen würde.

Betrachtet man diesen Plan nicht nur unter staatsrechtlichem, sondern auch unter politischem Gesichtspunkt, so muß sofort der Verdacht entstehen, daß hier die Absicht vorliegt, in der Einheit Preußens das letzte Vollwert der Demokratie und der Reichseinheit zu treffen und die Sache der deutschen Demokratie zu schwächen. Die starke Ablehnung, die der Luther-Bund bei seiner Gründung in der Sozialdemokratischen Partei und bei der breitenden Regierung erhielt, wird durch diese farnotische Zeitschrift gerechtfertigt. Die breitende Regierung und mit ihr die Sozialdemokratische Partei hält fest an dem Standpunkt, daß die Schaffung des Einheitsreiches durch das Aufheben der Länder im Reich nur durch eine gleichzeitige Willenserklärung aller Länder erfolgen kann. Sie lehnen es strikt ab, daß Preußen seine Selbstständigkeit als Land aufgibt, damit die süddeutschen Länder sich danach erst recht an ihre Selbstständigkeit flammern können. Solange die Voraussetzung für eine gleichzeitige Willenserklärung nicht gegeben sind, bleiben nur die vorbereitenden Maßnahmen der Ausdehnung der Reichsvollmacht, der Anzahl lebensunfähiger Länder an größere Länder. Ersthaft müßte die Frage geklärt werden, ob das System der Reichszwölfe an lebensfähige Länder noch aufrechterhalten werden kann.

Soviel sich überblenden läßt, werden die Zeitschriften des Luther-Bundes fast ausnahmslos bei allen Parteirichtungen abgelehnt. Sie werden eine rein akademische Arbeit bleiben, die nur den Wert haben wird, wenn sie in den Provinzen ausgestrahlt werden. Sie werden eine rein akademische Arbeit bleiben, die nur den Wert haben wird, wenn sie in den Provinzen ausgestrahlt werden. Sie werden eine rein akademische Arbeit bleiben, die nur den Wert haben wird, wenn sie in den Provinzen ausgestrahlt werden. Sie werden eine rein akademische Arbeit bleiben, die nur den Wert haben wird, wenn sie in den Provinzen ausgestrahlt werden.

Auffüllung

D. Sozialistische Politik ist mühselige Aufarbeitung von Stappe zu Stappe. Aber so mühselig sie auch sein mag, so sicher steht der Aufstieg der proletarischen Bewegung fest, und der Sozialistische Arbeiterkongress in Brüssel ist lebendiger Zeuge dafür.

Brüssel. An was erinnert das alles? An die deutschen Handwerksburgen, die, in der Heimat von den Schergen Metternichs verfolgt, Westeuropa und die Schweiz durchwanderten, die in Brüssel, in Paris und in Zürich die erste Kunde vom Sozialismus erhielten und dann, mit Wilhelm Weidlings Flugschriften im Ranzen, der deutschen Grenze zufliegen, um in Deutschland die Köpfe der Schneider- und Zigarettenmachergefellen zu revolutionieren. An die ganze Geschichte des modernen Sozialismus von Karl Marx bis Friedrich Ebert und alle die Männer und Frauen der gegenwärtigen Generation.

Der Sozialistische der Handwerksburgen war Utopie. Sie meinten, das Rezept für die Umgestaltung der Welt in wenigen Tagen in ihrem Ranzen zu tragen. Die ersten Formulierungen von Marx waren Wissenschaft, die nur ein kleiner Kreis von Arbeitern verstand. Doch Wirtschaft und Politik revolutionierten die Arbeit. Die Brüderarbeit von früh bis spät, der Zwang der Entehrung aller Kulturgüter, der Nebenmut der Kapitalistenklasse in der Zeit, als es nemuswerte Arbeiterorganisationen noch nicht gab, ließ die Arbeitermassen erkennen, daß gegenüber der Riesenmacht der Kapitalistenklasse nur der organisierte Massenwillen bestehen könnte, und ließ sie auch die Mahnung des Kommunistischen Manifests begreifen, die die Proletarier aller Länder aufrief, sich zu vereinigen. So wuchsen die Organisationen, die Gewerkschaften und die sozialistischen Parteien, und als die Arbeitermassen immer mehr mit den Gedanken an den wissenschaftlichen Sozialismus vertraut waren, da stand die Sozialistische Internationale.

Befürchtet und gehabt. Befürchtet, weil die herrschende Klasse erfand, welche Gefahr für ihre politischen und wirtschaftlichen Privilegien die großen proletarischen Organisationen bedeuteten. Geahnt, weil mit den Millions, die die Solidarität der Menschheit auf ihre roten Fahnen geschrieben hatten, eine neue Welt heraufzog, die um des eigenen Lebens willen die Vorherrschaft aller alten Gewalten zertrümmern mußte. Angst und Hoffnung waren es denn auch, die die Arbeiterbewegung der Welt unter Ausnahme erreicht stellten.

Die letzten Jahrzehnte haben den Kapitalismus und die Staatsgewalten der alten Herrschaftszeit so oft in ohnmächtiger Position gezeigt, daß sie den Sozialismus nicht mehr zu schaden halten konnten und Schritt für Schritt vor ihm zurückweichen mußten. Unter dem Druck der Arbeiterbewegung erhielt die Arbeiterklasse die politische Freiheit. Unter dem Druck der Arbeiterbewegung schufen Regierungen und Parlamente soziale Gesetze. Unter dem Druck der Arbeiterbewegung wurden die Unternehmer zur tariflichen Regelung der Löhne und der Arbeitszeit gezwungen. Unter dem Druck der Arbeiterbewegung wurde die Willkürherrschaft des bürgerlichen Staates und des Unternehmers zerstört und ihnen die Arbeiterklasse als Machtfactor gegenübergestellt.

Der Sozialistische Arbeiterkongress in Brüssel zeigt diesen Umstiegung der Dinge mit aller Klarheit. Das Sozialistische, je nach den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen in den einzelnen Ländern, wichtige Staatsräte befreiden, ist Selbstverständlichkeit geworden. Das Sozialistische in den entscheidenden weltpolitischen Situationen der letzten Jahre den Weltstaaten die Richtung gezeigt haben, ist geschichtliche Tatfrage, und wenn der frühere belgische Minister Baudouin de la Roche auf dem Internationalen Sozialistischen Kongress in Brüssel aus dem Stelloog-Vortrag die Notwendigkeit der schleunigen Räumung des Rheinlandes von der Besatzung folgert, so ist das eine Argumentierung, die weltpolitische Bedeutung hat.

Stärker als auf allen bisherigen sozialistischen Konventionen tritt in Brüssel der feste Willen zum Verbinden der politischen und wirtschaftlichen Machtverhältnisse in den einzelnen Ländern, wichtige Staatsräte befreiden, ist Selbstverständlichkeit geworden. Das Sozialistische in den entscheidenden weltpolitischen Situationen der letzten Jahre den Weltstaaten die Richtung gezeigt haben, ist geschichtliche Tatfrage, und wenn der frühere belgische Minister Baudouin de la Roche auf dem Internationalen Sozialistischen Kongress in Brüssel aus dem Stelloog-Vortrag die Notwendigkeit der schleunigen Räumung des Rheinlandes von der Besatzung folgert, so ist das eine Argumentierung, die weltpolitische Bedeutung hat.

Aber in Brüssel denkt man nicht nur an die Macht der sozialistischen Organisationen in Staat und Wirtschaft. Man denkt auch an die Menschen, die die sozialistische Gesellschaft aufzubauen sollen. Jugend mit roten Fahnen begrüßt die Delegierten. Jugend mit roten Fahnen, wie sie in dort-

und dem deutschen Außenminister Karl Seizinger zu jubelte, als er sie zum stampf gegen Arten und Kapitalismus aufrief. Jugend, die fortsetzen soll, was die Alten begonnen. Jugend, die macht politisch und kulturpolitisch der kommenden Generation die Bahn zur sozialistischen Gesellschaft frei machen soll und frei machen wird.

Die Arbeit der Ausschüsse Vor einem Manifest der Arbeiterinternationale

D. Brüssel, 9. August. (Sig. Kunstspruch) Die Arbeiten der vom Kongress der Arbeiterinternationale eingesetzten Ausschüsse sind bis Mittwoch am Abend im großen und ganzen abgeschlossen worden. Die ausfänglich in der Arbeitsaufsichtscommission bestehenden Untersuchungen sind durch die Zusammensetzung der von den englischen Vertretern eingebrachten und auf einen Punkt für die zufolge Totalabstimmung hinzufließenden Urteile am Mittwoch nachmittag beobachtet worden. Auch in der Politischen Kommission bestehenden Meinungsverschiedenheiten hinsichtlicher Art, die zwischen den französischen und den deutschen Delegierten bestanden, konnten im Laufe des Mittwochabends erledigt werden. Die französischen Delegationen sind im Laufe der Versammlung des in Aussicht genommenen politischen Manifestes über die Weltlage eine Erklärung zur Rheinlandumströmung abgegeben, in der die sofortige und bedeutsame Aufrüstung der Truppen in den besetzten Gebieten gefordert wird.

Die Konsultationsmission hat ihre Auffassungen in einer sehr langen Sitzung niedergelegt, deren Durcharbeitung abgeschlossen ist. Ein Nachschosssomitee wird dem Plenum des Kongresses ebenfalls eine längere Entscheidung vorlegen, deren Ergebnisse und leichte Konsolidierungen im Laufe des heutigen Tages abzuschließen werden sollen.

Die Organisationskommission hat u. a. einen Antrag der Sekretariats-Delegation auf Anhören der vom Internationalen Kongress abgelehnt.

Auch ein Dolchstoß



Eine Karikatur, in der die Hand der französischen Presse über das Zusammensein der französischen und deutschen Sozialisten in der Räumungsfrage zum Ausdruck kommt.

(„Le Rire“, Paris)

Das Verfahren gegen Waldau Hugo Stinnes der Geldgeber

Berlin, 9. August. (Sig. Kunstspruch)

Die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft zur Aufklärung des groß angelegten Betruges mit Kriegsanleihenmeldungen haben, wie die Polizei-Sitzung erfuhr, zu dem Ergebnis geführt, daß mit großer Wahrscheinlichkeit damit gerechnet werden kann, daß bei Belägerung des von der Staatsanwaltschaft in Haft genommenen Brababefreies v. Waldau v. Hugo Stinnes selbst gewesen ist. Es ist festgestellt worden, daß v. Waldau, der bekannte junger Betreiber im Stinnes-Konzern ein Monatsgehalt von 1650 M. erhält, man in der Lage gewesen sein könnte, aus eigenen Mitteln in London für 4 Millionen Goldmark Kriegsanleihen zu erwerben.

Die Untersuchung hat bestätigt, daß v. Waldau auf Grund seiner gesellschaftlichen Besitzungen innerhalb des Stinnes-Konzerns in den Wert von 250 000 M. gesetzen ist, und es kann aus Sicherheit gelten, daß Hugo Stinnes jemals Brababefreies das Recht zur Verfolgung gestellt hat. Die Staatsanwaltschaft beruft nun festzustellen, ob es Hugo Stinnes' Pflicht gewesen wäre, sich über die Verwendung der Wehrmacht zu unterrichten, und auch die Hamburger Vernehmung Hugo Stinnes' galt der Klärung dieser Frage. Im vorliegenden ist u. Waldau durch die weiteren Erkenntnisse der Untersuchungsbüro neuenwärts schwer befreit worden. Die Staatsanwaltschaft glaubt Stinnes zu der Annahme zu haben, daß v. Waldau von den Fälschungen, mit denen Betrüger gearbeitet haben, gewußt hat, das heißt, daß er nicht ausgenutzt hat das Wehrmacht-Maß von 30 Millionen Kriegsanleihe gegeben habe.

Rechtsparteien und Gewerkschaften

Die Deutsche Bergwerkszeitung, die wiederholt gegen den deutschnationalen Abgeordneten Lambohm Stellung genommen hat, schreibt ganz im Sinne Hugenberg's:

Die Deutschnationalen Volkspartei hat insofern sicherlich begriffen, daß auch sozialdemokratische Partei hinter Lambohm steht. Der Deutschnationalen Handlungsbündnis Verbund dürfte mindestens vier Parteien beim Handeln um Lambohm erläutern, das unter dem jeweils von den präsentierten Positionen her stände: Partei rechts, auf die Größe der DBP-Wahlkämpfen bezogenen sich Lambohm bei der DBP. Aber bei der DBP, führt der von Nationalsozialisten und Goering beim Zentrum. Der möglicherweise führende der DBP, Hans Beck, ist förmlich in der Volkspartei engagiert. In Wirklichkeit hat also keine der vier sozialdemokratischen Grundverschiedenen Parteien größeren Anteil von den in diesen letzten DBP-Vorwahlen und den anschließend abstimmberechtigten Kaufmannschaften aus. Keine Partei hat also Urtheile, durch einen von DBP-Angestellten in ihr erzeugten Stimmzettel einen derartigen Verbund überzeugen können. Bei Lübeck betrachtet, lohnt es gar nicht, den Fall Lambohm zu einem wichtlichen Fall zu machen. Die Welt hätte besser, darüber zur Tagesordnung überzugehen.

Die Richtung, mit der das Unternehmensblatt vom Einfluß der Gewerkschaften in den Rechtsparteien spricht, sollte den Angestellten und Arbeitern, die heute noch den bürgerlichen Parteien angehören, endlich klarmachen, daß sie dort nichts zu suchen haben.

Rußland und der Kellogg-Baft

Chamberlain kommt nicht nach Paris

Der russische Außenminister hat nun die Antwort aus Washington auf seine Erklärung erhalten, daß die Sowjetregierung bereit sei, an Verhandlungen über den Friedensvertragspakt teilzunehmen. So wie er in den Wald rief, schallt es ihm zurück. Washington erwidert ihm sachlich richtig und grob, die Verhandlungen sind jetzt beendet, die Sowjetregierung könne sich nach der Unterzeichnung dem Vertrage anschließen. Washington denkt auch dann nicht daran, die diplomatischen Beziehungen mit Moskau wieder aufzunehmen. So hat hier Tschechow eine ungemein scharfe Aduhr gehabt. Washington hat zum ersten Male seit Jahren öffentlich solche Erklärung abgegeben, obgleich wirtschaftlich die Beziehungen zwischen den beiden Ländern schon seit Jahren bestehen und sich ruhig fortentwickelt haben. Die Nachthaber in Moskau werden nun noch dieser Antwort befrüdigter feststellen, daß ihre Wiederholung erfolgt ist. Sie werden behaupten, daß die imperialistischen Mächte ihre Teilnahme am Friedensvertragspakt nicht gewünscht haben und daß damit die Entfeindung der Sowjetunion von neuem beweisen sei.

Wenn Washington aber hinzugefügt hat, daß der Friedensvertrag zum Friedensvertragspakt für die europäischen Mächte keine Unbequemkeiten mit sich brächte, so hat Amerika damit durchaus Recht. Ein Vertrag, der zwischen Paris, Berlin, Prag und Warschau unterzeichnet wird, schafft einen bloß friedlichen Status für diese Vertragsstaaten. Wieder dieser Friedensblöck auf diese vier Mächte beschränkt, dadurch, daß die Sowjetunion ihm dauernd fernbleibe, so würde dadurch der Friede im Osten eher gefährdet als gefährdet. Es ist das höchste Interesse der Osteuropa gelegenen Staaten, die Sowjetunion im Laufe der Zeit dazu zu bringen, daß sie sich ihrem Bündnis des Friedens anschließe. Die Antwort Washingtons hat noch einmal bestätigt,

dass nach der Unterzeichnung der Sowjetregierung der Beitritt offen steht. Es wird den diplomatischen Geschäften abhängen, die momentan von Berlin und Warschau aus geführt werden müßten, wann die Sowjetunion den sachlich notwendigen Beitritt vollzieht.

Es war in Aussicht genommen, die Unterzeichnung des Friedenspaktes in Paris zu einer großen Zusammenkunft der Außenminister zu machen. Durch eine feierliche Kundgebung sollte die Wirklichkeit und die Bedeutung der Unterzeichnung eines solchen Vertrages unterstrichen werden. Durch diese Absichten nun hat der plötzliche Urlaub des englischen Außenministers einen Strich gemacht. Er war nur leicht erkrankt, aber dennoch ist plötzlich der als engstirnig bekannte Politiker Lord Eustace zu seinem Stellvertreter vom König ernannt worden. Chamberlain ist in Urlaub gefahren. Das Dunkel, das diesen plötzlichen Urlaub noch umgibt, läßt die Hintergründe noch nicht klar erkennen. Es mag sein, daß innerpolitisches Unruhe dazu am meisten beitragen. Im englischen Kabinett spielt sich zur Zeit ein heftiger Kampf um die Schuhzölle ab, die ein Teil der englischen Industrie noch rechtzeitig durchsetzen will, bevor die konserватive Regierung durch Neuwahlen gestürzt wird. Chamberlain ist in Urlaub zu seinem Stellvertreter vom König ernannt worden. Chamberlain ist in Urlaub gefahren. Das Dunkel, das diesen plötzlichen Urlaub noch umgibt, läßt die Hintergründe noch nicht klar erkennen. Es mag sein, daß innerpolitisches Unruhe dazu am meisten beitragen. Im englischen Kabinett spielt sich zur Zeit ein heftiger Kampf um die Schuhzölle ab, die ein Teil der englischen Industrie noch rechtzeitig durchsetzen will, bevor die konserватive Regierung durch Neuwahlen gestürzt wird. Chamberlain ist in Urlaub zu seinem Stellvertreter vom König ernannt worden. Chamberlain ist in Urlaub gefahren. Das Dunkel, das diesen plötzlichen Urlaub noch umgibt, läßt die Hintergründe noch nicht klar erkennen. Es mag sein, daß innerpolitisches Unruhe dazu am meisten beitragen. Im englischen Kabinett spielt sich zur Zeit ein heftiger Kampf um die Schuhzölle ab, die ein Teil der englischen Industrie noch rechtzeitig durchsetzen will, bevor die konserватive Regierung durch Neuwahlen gestürzt wird. Chamberlain ist in Urlaub zu seinem Stellvertreter vom König ernannt worden. Chamberlain ist in Urlaub gefahren. Das Dunkel, das diesen plötzlichen Urlaub noch umgibt, läßt die Hintergründe noch nicht klar erkennen. Es mag sein, daß innerpolitisches Unruhe dazu am meisten beitragen. Im englischen Kabinett spielt sich zur Zeit ein heftiger Kampf um die Schuhzölle ab, die ein Teil der englischen Industrie noch rechtzeitig durchsetzen will, bevor die konserватive Regierung durch Neuwahlen gestürzt wird. Chamberlain ist in Urlaub zu seinem Stellvertreter vom König ernannt worden. Chamberlain ist in Urlaub gefahren. Das Dunkel, das diesen plötzlichen Urlaub noch umgibt, läßt die Hintergründe noch nicht klar erkennen. Es mag sein, daß innerpolitisches Unruhe dazu am meisten beitragen. Im englischen Kabinett spielt sich zur Zeit ein heftiger Kampf um die Schuhzölle ab, die ein Teil der englischen Industrie noch rechtzeitig durchsetzen will, bevor die konserватive Regierung durch Neuwahlen gestürzt wird. Chamberlain ist in Urlaub zu seinem Stellvertreter vom König ernannt worden. Chamberlain ist in Urlaub gefahren. Das Dunkel, das diesen plötzlichen Urlaub noch umgibt, läßt die Hintergründe noch nicht klar erkennen. Es mag sein, daß innerpolitisches Unruhe dazu am meisten beitragen. Im englischen Kabinett spielt sich zur Zeit ein heftiger Kampf um die Schuhzölle ab, die ein Teil der englischen Industrie noch rechtzeitig durchsetzen will, bevor die konserватive Regierung durch Neuwahlen gestürzt wird. Chamberlain ist in Urlaub zu seinem Stellvertreter vom König ernannt worden. Chamberlain ist in Urlaub gefahren. Das Dunkel, das diesen plötzlichen Urlaub noch umgibt, läßt die Hintergründe noch nicht klar erkennen. Es mag sein, daß innerpolitisches Unruhe dazu am meisten beitragen. Im englischen Kabinett spielt sich zur Zeit ein heftiger Kampf um die Schuhzölle ab, die ein Teil der englischen Industrie noch rechtzeitig durchsetzen will, bevor die konserватive Regierung durch Neuwahlen gestürzt wird. Chamberlain ist in Urlaub zu seinem Stellvertreter vom König ernannt worden. Chamberlain ist in Urlaub gefahren. Das Dunkel, das diesen plötzlichen Urlaub noch umgibt, läßt die Hintergründe noch nicht klar erkennen. Es mag sein, daß innerpolitisches Unruhe dazu am meisten beitragen. Im englischen Kabinett spielt sich zur Zeit ein heftiger Kampf um die Schuhzölle ab, die ein Teil der englischen Industrie noch rechtzeitig durchsetzen will, bevor die konserватive Regierung durch Neuwahlen gestürzt wird. Chamberlain ist in Urlaub zu seinem Stellvertreter vom König ernannt worden. Chamberlain ist in Urlaub gefahren. Das Dunkel, das diesen plötzlichen Urlaub noch umgibt, läßt die Hintergründe noch nicht klar erkennen. Es mag sein, daß innerpolitisches Unruhe dazu am meisten beitragen. Im englischen Kabinett spielt sich zur Zeit ein heftiger Kampf um die Schuhzölle ab, die ein Teil der englischen Industrie noch rechtzeitig durchsetzen will, bevor die konserватive Regierung durch Neuwahlen gestürzt wird. Chamberlain ist in Urlaub zu seinem Stellvertreter vom König ernannt worden. Chamberlain ist in Urlaub gefahren. Das Dunkel, das diesen plötzlichen Urlaub noch umgibt, läßt die Hintergründe noch nicht klar erkennen. Es mag sein, daß innerpolitisches Unruhe dazu am meisten beitragen. Im englischen Kabinett spielt sich zur Zeit ein heftiger Kampf um die Schuhzölle ab, die ein Teil der englischen Industrie noch rechtzeitig durchsetzen will, bevor die konserватive Regierung durch Neuwahlen gestürzt wird. Chamberlain ist in Urlaub zu seinem Stellvertreter vom König ernannt worden. Chamberlain ist in Urlaub gefahren. Das Dunkel, das diesen plötzlichen Urlaub noch umgibt, läßt die Hintergründe noch nicht klar erkennen. Es mag sein, daß innerpolitisches Unruhe dazu am meisten beitragen. Im englischen Kabinett spielt sich zur Zeit ein heftiger Kampf um die Schuhzölle ab, die ein Teil der englischen Industrie noch rechtzeitig durchsetzen will, bevor die konserватive Regierung durch Neuwahlen gestürzt wird. Chamberlain ist in Urlaub zu seinem Stellvertreter vom König ernannt worden. Chamberlain ist in Urlaub gefahren. Das Dunkel, das diesen plötzlichen Urlaub noch umgibt, läßt die Hintergründe noch nicht klar erkennen. Es mag sein, daß innerpolitisches Unruhe dazu am meisten beitragen. Im englischen Kabinett spielt sich zur Zeit ein heftiger Kampf um die Schuhzölle ab, die ein Teil der englischen Industrie noch rechtzeitig durchsetzen will, bevor die konserватive Regierung durch Neuwahlen gestürzt wird. Chamberlain ist in Urlaub zu seinem Stellvertreter vom König ernannt worden. Chamberlain ist in Urlaub gefahren. Das Dunkel, das diesen plötzlichen Urlaub noch umgibt, läßt die Hintergründe noch nicht klar erkennen. Es mag sein, daß innerpolitisches Unruhe dazu am meisten beitragen. Im englischen Kabinett spielt sich zur Zeit ein heftiger Kampf um die Schuhzölle ab, die ein Teil der englischen Industrie noch rechtzeitig durchsetzen will, bevor die konserватive Regierung durch Neuwahlen gestürzt wird. Chamberlain ist in Urlaub zu seinem Stellvertreter vom König ernannt worden. Chamberlain ist in Urlaub gefahren. Das Dunkel, das diesen plötzlichen Urlaub noch umgibt, läßt die Hintergründe noch nicht klar erkennen. Es mag sein, daß innerpolitisches Unruhe dazu am meisten beitragen. Im englischen Kabinett spielt sich zur Zeit ein heftiger Kampf um die Schuhzölle ab, die ein Teil der englischen Industrie noch rechtzeitig durchsetzen will, bevor die konserватive Regierung durch Neuwahlen gestürzt wird. Chamberlain ist in Urlaub zu seinem Stellvertreter vom König ernannt worden. Chamberlain ist in Urlaub gefahren. Das Dunkel, das diesen plötzlichen Urlaub noch umgibt, läßt die Hintergründe noch nicht klar erkennen. Es mag sein, daß innerpolitisches Unruhe dazu am meisten beitragen. Im englischen Kabinett spielt sich zur Zeit ein heftiger Kampf um die Schuhzölle ab, die ein Teil der englischen Industrie noch rechtzeitig durchsetzen will, bevor die konserватive Regierung durch Neuwahlen gestürzt wird. Chamberlain ist in Urlaub zu seinem Stellvertreter vom König ernannt worden. Chamberlain ist in Urlaub gefahren. Das Dunkel, das diesen plötzlichen Urlaub noch umgibt, läßt die Hintergründe noch nicht klar erkennen. Es mag sein, daß innerpolitisches Unruhe dazu am meisten beitragen. Im englischen Kabinett spielt sich zur Zeit ein heftiger Kampf um die Schuhzölle ab, die ein Teil der englischen Industrie noch rechtzeitig durchsetzen will, bevor die konserватive Regierung durch Neuwahlen gestürzt wird. Chamberlain ist in Urlaub zu seinem Stellvertreter vom König ernannt worden. Chamberlain ist in Urlaub gefahren. Das Dunkel, das diesen plötzlichen Urlaub noch umgibt, läßt die Hintergründe noch nicht klar erkennen. Es mag sein, daß innerpolitisches Unruhe dazu am meisten beitragen. Im englischen Kabinett spielt sich zur Zeit ein heftiger Kampf um die Schuhzölle ab, die ein Teil der englischen Industrie noch rechtzeitig durchsetzen will, bevor die konserватive Regierung durch Neuwahlen gestürzt wird. Chamberlain ist in Urlaub zu seinem Stellvertreter vom König ernannt worden. Chamberlain ist in Urlaub gefahren. Das Dunkel, das diesen plötzlichen Urlaub noch umgibt, läßt die Hintergründe noch nicht klar erkennen. Es mag sein, daß innerpolitisches Unruhe dazu am meisten beitragen. Im englischen Kabinett spielt sich zur Zeit ein heftiger Kampf um die Schuhzölle ab, die ein Teil der englischen Industrie noch rechtzeitig durchsetzen will, bevor die konserватive Regierung durch Neuwahlen gestürzt wird. Chamberlain ist in Urlaub zu seinem Stellvertreter vom König ernannt worden. Chamberlain ist in Urlaub gefahren. Das Dunkel, das diesen plötzlichen Urlaub noch umgibt, läßt die Hintergründe noch nicht klar erkennen. Es mag sein, daß innerpolitisches Unruhe dazu am meisten beitragen. Im englischen Kabinett spielt sich zur Zeit ein heftiger Kampf um die Schuhzölle ab, die ein Teil der englischen Industrie noch rechtzeitig durchsetzen will, bevor die konserватive Regierung durch Neuwahlen gestürzt wird. Chamberlain ist in Urlaub zu seinem Stellvertreter vom König ernannt worden. Chamberlain ist in Urlaub gefahren. Das Dunkel, das diesen plötzlichen Urlaub noch umgibt, läßt die Hintergründe noch nicht klar erkennen. Es mag sein, daß innerpolitisches Unruhe dazu am meisten beitragen. Im englischen Kabinett spielt sich zur Zeit ein heftiger Kampf um die Schuhzölle ab, die ein Teil der englischen Industrie noch rechtzeitig durchsetzen will, bevor die konserватive Regierung durch Neuwahlen gestürzt wird. Chamberlain ist in Urlaub zu seinem Stellvertreter vom König ernannt worden. Chamberlain ist in Urlaub gefahren. Das Dunkel, das diesen plötzlichen Urlaub noch umgibt, läßt die Hintergründe noch nicht klar erkennen. Es mag sein, daß innerpolitisches Unruhe dazu am meisten beitragen. Im englischen Kabinett spielt sich zur Zeit ein heftiger Kampf um die Schuhzölle ab, die ein Teil der englischen Industrie noch rechtzeitig durchsetzen will, bevor die konserватive Regierung durch Neuwahlen gestürzt wird. Chamberlain ist in Urlaub zu seinem Stellvertreter vom König ernannt worden. Chamberlain ist in Urlaub gefahren. Das Dunkel, das diesen plötzlichen Urlaub noch umgibt, läßt die Hintergründe noch nicht klar erkennen. Es mag sein, daß innerpolitisches Unruhe dazu am meisten beitragen. Im englischen Kabinett spielt sich zur Zeit ein heftiger Kampf um die Schuhzölle ab, die ein Teil der englischen Industrie noch rechtzeitig durchsetzen will, bevor die konserватive Regierung durch Neuwahlen gestürzt wird. Chamberlain ist in Urlaub zu seinem Stellvertreter vom König ernannt worden. Chamberlain ist in Urlaub gefahren. Das Dunkel, das diesen plötzlichen Urlaub noch umgibt, läßt die Hintergründe noch nicht klar erkennen. Es mag sein, daß innerpolitisches Unruhe dazu am meisten beitragen. Im englischen Kabinett spielt sich zur Zeit ein heftiger Kampf um die Schuhzölle ab, die ein Teil der englischen Industrie noch rechtzeitig durchsetzen will, bevor die konserватive Regierung durch Neuwahlen gestürzt wird. Chamberlain ist in Urlaub zu seinem Stellvertreter vom König ernannt worden. Chamberlain ist in Urlaub gefahren. Das Dunkel, das diesen plötzlichen Urlaub noch umgibt, läßt die Hintergründe noch nicht klar erkennen. Es mag sein, daß innerpolitisches Unruhe dazu am meisten beitragen. Im englischen Kabinett spielt sich zur Zeit ein heftiger Kampf um die Schuhzölle ab, die ein Teil der englischen Industrie noch rechtzeitig durchsetzen will, bevor die konserватive Regierung durch Neuwahlen gestürzt wird. Chamberlain ist in Urlaub zu seinem Stellvertreter vom König ernannt worden. Chamberlain ist in Urlaub gefahren. Das Dunkel, das diesen plötzlichen Urlaub noch umgibt, läßt die Hintergründe noch nicht klar erkennen. Es mag sein, daß innerpolitisches Unruhe dazu am meisten beitragen. Im englischen Kabinett spielt sich zur Zeit ein heftiger Kampf um die Schuhzölle ab, die ein Teil der englischen Industrie noch rechtzeitig durchsetzen will, bevor die konserватive Regierung durch Neuwahlen gestürzt wird. Chamberlain ist in Urlaub zu seinem Stellvertreter vom König ernannt worden. Chamberlain ist in Urlaub gefahren. Das Dunkel, das diesen plötzlichen Urlaub noch umgibt, läßt die Hintergründe noch nicht klar erkennen. Es mag sein, daß innerpolitisches Unruhe dazu am meisten beitragen. Im englischen Kabinett spielt sich zur Zeit ein heftiger Kampf um die Schuhzölle ab, die ein Teil der englischen Industrie noch rechtzeitig durchsetzen will, bevor die konserватive Regierung durch Neuwahlen gestürzt wird. Chamberlain ist in Urlaub zu seinem Stellvertreter vom König ernannt worden. Chamberlain ist in Urlaub gefahren. Das Dunkel, das diesen plötzlichen Urlaub noch umgibt, läßt die Hintergründe noch nicht klar erkennen. Es mag sein, daß innerpolitisches Unruhe dazu am meisten beitragen. Im englischen Kabinett spielt sich zur Zeit ein heftiger Kampf um die Schuhzölle ab, die ein Teil der englischen Industrie noch rechtzeitig durchsetzen will, bevor die konserватive Regierung durch Neuwahlen gestürzt wird. Chamberlain ist in Urlaub zu seinem Stellvertreter vom König ernannt worden. Chamberlain ist in Urlaub gefahren. Das Dunkel, das diesen plötzlichen Urlaub noch umgibt, läßt die Hintergründe noch nicht klar erkennen. Es mag sein, daß innerpolitisches Unruhe dazu am meisten beitragen. Im englischen Kabinett spielt sich zur Zeit ein heftiger Kampf um die Schuhzölle ab, die ein Teil der englischen Industrie noch rechtzeitig durchsetzen will, bevor die konserватive Regierung durch Neuwahlen gestürzt wird. Chamberlain ist in Urlaub zu seinem Stellvertreter vom König ernannt worden. Chamberlain ist in Urlaub gefahren. Das Dunkel, das diesen plötzlichen Urlaub noch umgibt, läßt die Hintergründe noch nicht klar erkennen. Es mag sein, daß innerpolitisches Unruhe dazu am meisten beitragen. Im englischen Kabinett spielt sich zur Zeit ein heftiger Kampf um die Schuhzölle ab, die ein Teil der englischen Industrie noch rechtzeitig durchsetzen will, bevor die konserватive Regierung durch Neuwahlen gestürzt wird. Chamberlain ist in Urlaub zu seinem Stellvertreter vom König ernannt worden. Chamberlain ist in Urlaub gefahren. Das Dunkel, das diesen plötzlichen Urlaub noch umgibt, läßt die Hintergründe noch nicht klar erkennen. Es mag sein, daß innerpolitisches Unruhe dazu am meisten beitragen. Im englischen Kabinett spielt sich zur Zeit ein heftiger Kampf um die Schuhzölle ab, die ein Teil der englischen Industrie noch rechtzeitig durchsetzen will, bevor die konserватive Regierung durch Neuwahlen gestürzt wird. Chamberlain ist in Urlaub zu seinem Stellvertreter vom König ernannt worden. Chamberlain ist in Urlaub gefahren. Das Dunkel, das diesen plötzlichen Urlaub noch umgibt, läßt die Hintergründe noch nicht klar erkennen. Es mag sein, daß innerpolitisches Unruhe dazu am meisten beitragen. Im englischen Kabinett spielt sich zur Zeit ein heftiger Kampf um die Schuhzölle ab, die ein Teil der englischen Industrie noch rechtzeitig durchsetzen will, bevor die konserватive Regierung durch Neuwahlen gestürzt wird. Chamberlain ist in Urlaub zu seinem Stellvertreter vom König ernannt worden. Chamberlain ist in Urlaub gefahren. Das Dunkel, das diesen plötzlichen Urlaub noch umgibt, läßt die Hintergründe noch nicht klar erkennen. Es mag sein, daß innerpolitisches Unruhe dazu am meisten beitragen. Im englischen Kabinett spielt sich zur Zeit ein heftiger Kampf um die Schuhzölle ab, die ein Teil der englischen Industrie noch rechtzeitig durchsetzen will, bevor die konserватive Regierung durch Neuwahlen gestürzt wird. Chamberlain ist in Urlaub zu seinem Stellvertreter vom König ernannt worden. Chamberlain ist in Urlaub gefahren. Das Dunkel, das diesen plötzlichen Urlaub noch umgibt, läßt die Hintergründe noch nicht klar erkennen. Es mag sein, daß innerpolitisches Unruhe dazu am meisten beitragen. Im englischen Kabinett spielt sich zur Zeit ein heftiger Kampf um die Schuhzölle ab, die ein Teil der englischen Industrie noch rechtzeitig durchsetzen will, bevor die konserватive Regierung durch Neuwahlen gestürzt wird. Chamberlain ist in Urlaub zu seinem Stellvertreter vom König ernannt worden. Chamberlain ist in Urlaub gefahren. Das Dunkel, das diesen plötzlichen Urlaub noch umgibt, läßt die Hintergründe noch nicht klar erkennen. Es mag sein, daß innerpolitisches Unruhe dazu am meisten beitragen. Im englischen Kabinett spielt sich zur Zeit ein heftiger Kampf um die Schuhzölle ab, die ein Teil der englischen Industrie noch rechtzeitig durchsetzen will, bevor die konserватive Regierung durch Neuwahlen gestürzt wird. Chamberlain ist in Urlaub zu seinem Stellvertreter vom König ernannt worden. Chamberlain ist in Urlaub gefahren. Das Dunkel, das diesen plötzlichen Urlaub noch

Die Tragödie auf dem Meeresgrund

Durch Chlorwasserstoff getötet

Sehr ist es, entgegen allen Hoffnungen, nicht gelungen, Rettung des gesunkenen italienischen U-Bootes „F 14“ noch rechtzeitig zu bewirken. Man konnte zwar am Dienstag abend das Boot an die Oberfläche des Wassers heben, aber die gesamte Besatzung — 2 Offiziere und 22 Mann — war infolge der Entzündung von Chlorwasserstoff im Inneren des Bootes bereits ums Leben gekommen.

Das Unglück geschah, wie bekannt, am Montag vormittag. Seitdem das Boot sank, hatte der diensttuende Funker noch im letzten Augenblick die Geleitssignaleinheit, einen Rottur auszuführen und in angefahrener Position des Schiffes anzugeben. Sofort nach Empfang der Nachricht beorderte Admiral Faccioli ein Rettungsversuch in die Nähe der angegebenen Position, um die ganz gesetzlose Lage des U-Bootes festzustellen. Vorsichtig hielten Flugzeuge bis zu einer gewissen Tiefe das Wasser aus und schauten. Doch hoher See und starke Winden gelang es dem Piloten, den Angriffspunkt des U-Bootes ausfindig zu machen. Täucher, die insgesamt aus 15 Booten ausgefahren waren, lössten vier Tauchläufe hier eingeschlossenen Bereich aus. Die Taucher gingen sofort daran, von den Pontons aus Trocken am Bug und Heck des U-Bootes festzumachen; sie mußten aber dann die Arbeit wieder abbrechen. Die Arbeiten für die endgültige Hebung des Bootes wurden hierherstellt fortgesetzt. Leider konnte man den Eingeschlossenen keine Hilfe mehr bringen. Das Abreisen der Rettungskräfte am Dienstag nachmittag scheint der Eintritt des Endes gemeint zu sein.

Man traf auch mit der eingeschlossenen Besatzung in Verbindung. Am Dienstag mittag konnten mindestens noch 22 Mann im Leben sein. Einige waren schon gestorben, und zwar wahrscheinlich sehr bald nach Eintritt der Katastrophe. Das Boot lag

nämlich mit ungefähr 70 Grad Neigung auf dem Meeresgrund, und man nimmt an, daß die Akkumulatorbatterien, die Schwefelsäure enthalten, ausgelassen sind, und daß die Mannschaften, die sich in den betreffenden Abteilungen des U-Bootes befinden haben, durch die Dämpfe, die keinen Abzug finden können, erstickt sind.

Zum übrigen schien bis Dienstag nachmittag alles gut zu gehen. Es gelang, mit Hilfe der von den Tauchern angebrachten Trocken das Boot bis auf eine Höhe von zwölf Meter unter der Meeressoberfläche zu heben. Dann aber rissen nach den aufgelaufenen eingeschlossenen Bereichen die Verbindungen zwischen den im U-Boot eingeschlossenen Mannschaft und der Außenwelt plötzlich wieder ab. Die Arbeiten für die endgültige Hebung des Bootes wurden hierherstellt fortgesetzt. Leider konnte man den Eingeschlossenen keine Hilfe mehr bringen. Das Abreisen der Rettungskräfte am Dienstag nachmittag scheint der Eintritt des Endes gemeint zu sein.

Man fand alle Leute auf ihrem Posten; Leider lag zusammengekrümmt am Boden; sie hatten scheinbar bis zum letzten Augenblick auf ihre Rettung gehofft. Als der Arzt des Kreuzers „Vimodji“ sofort nach dem Auftauchen die Gangplank des U-Bootes öffnete, sah er, troddelte er eine Wassermasse trug, bewußtlos zu Boden; die giftigen Gase hatten die Gasmaske durchdrungen. Der Arzt konnte nach einiger Zeit wieder ins Leben gerufen werden. Aus dem kleinen Raum des Bootes wurde mit großer Mühe die Leiche eines Mechanikers geborgen. Da es unmöglich war, die anderen Deutschen sofort aus dem Boot herauszuholen, wurde das Boot nach dem Marinahafen in Pola geschleppt.

ihren eigenen Vereinen nicht noch dem Landbund angehören, werden in Berlin erklärt. Gastwirte werden gezwungen, dem Landbund beizutreten. Terror, wo man auch hindrikt. Ein Schriftstück, das die weitere Verbreitung verdient.

Aus aller Welt

70 Kilometer im Segelflugzeug

Die Rettflüge am Mittwoch brachten den deutschen Segelfliegern in der Rhön beeindruckende Ergebnisse. Der Segelflieger Wehring (Segelflugzeug Darmstadt) legte heute nachmittag bei Wettmannsdorf 12 Minuten und landete bei Treffurt nordwestlich Eisenach. Der gleichzeitig aufgestiegene Segelflieger Regel (Flugzeug Kassel III) legte etwa 30 Kilometer zurück und landete bei Gehaus. Der Schweinfurter Jungpilot Dimitar stellte mit seinem Segelflugzeug Albert eine neue Altona-Distanzbesteitung auf. Er erreichte eine Höhe von 740 Meter.

Der Orkan in Florida wütet weiter

Jacksonville (Florida), 8. August. Der Tropensturm wütet weiter an der Ostküste von Florida. Der telegraphische und der Telefonverkehr sind gestört. Zahlreiche Ortschaften sind vom Verkehr abgeschnitten. Viele Einwohner verbarrikadierten sich in ihren Häusern. Der Sozialorden in dem vom Sturm betroffenen Gebiet wird jetzt auf fünf Millionen geschätzt. Verluste an Menschenleben sind nach den bisherigen Meldungen nicht zu beklagen. Der Dampfer „Algonquin“, der, wie gemeldet, die Orientierung verloren hatte, ist wohlbehüllt in der Floridastraße eingetroffen, wo er das Ende des Sturmes abwartet. Der Sturm hat jetzt auch auf den südlichen Teile von Mittelflorida übergegriffen.

Zwei Leipziger Studenten im Main ertrunken

Die aus Bamberg gemeldet wird, ereignete sich am Mittwoch nachmittag auf dem Main ein schweres Bootunglück, dem Menschenleben zum Opfer fielen. Zwei Leipziger Studenten, die sich auf einer Radtour befanden, gerieten in einen Strudel und gingen sofort unter. Der Schiffer Christmayer eilte den Ertrinkenden zu Hilfe und konnte sie noch lebend in einen angrenzenden herbeigehauften Kahn bringen. Als man nun vom Ufer aus versuchte, den Kahn mit einem Seil zu bergen, rappelte der Kahn um, und die beiden Studenten fielen ihm wieder unter.

Mexikanische Banditen

In Mexiko überfiel eine größere Anzahl von Banditen auf der Landstraße in der Nähe von Puebla de Zaragoza etwa 80 Automobilisten, meist Amerikaner und Spanier, raubte sie aus und nahm ihnen die Automobile weg. Hierauf überfielen die Banditen die Stadt Puebla de Zaragoza, plünderten das dortige Lagerhaus und die Bahnhofstation, sowie einen jordan eingeschlossenen Eisenbahnhang aus, dessen Lokomotive sie loslöckelten und in wilder Fahrt weiterfahren ließen, in der Absicht, einen anderen fälligen Zug zur Entgleisung zu bringen und auszuplündern. Die Lokomotive entgleiste jedochbold, ohne Schaden anzurichten. Der in Puebla de Zaragoza stationierte Bundesgarison gelang es noch zweistündigem Kampf, die Banditen zu vertreiben und einen Teil der Automobile wiederzuerlangen. Zu dem Kampf wurden zahlreiche Banditen getötet oder verwundet, auch einige Bundesoldaten wurden verletzt.

Letzte Nachrichten

Großfeuer

Wolkenstein, 9. August. Im Rahmen brach am Dienstag nachmittag in dem Anwesen des Alfred Wiener Feuer aus. Zwei kleine Kinder, denen der Ausweg abgeschnitten war, mußten durch Fenster gerettet werden. Eine alte Frau wurde von herabfallenden Steinen am Kopf schwer verletzt und mußte dem Krankenhaus zugeführt werden. Das Wohnhaus und zwei Seitengebäude sind weitestgehend, während die Scheune erhalten werden konnte.

Ein Güterzug entgleist

Baunen, 9. August. Gestern früh gegen 1 Uhr entgleiste auf der Station Baunen vom Güterzuge 1616 einige Wagen. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Aufgrund der Entgleisung hatten die Bögen noch Goritz zum Teil nichtständige Verstopfung.

Verkehrsunfall

Ebersbach, 9. August. Ein tödlicher Verkehrsunfall ereignete sich am Dienstag abend hier an der Kreuzung der Staatsstraße Löbau—Reigersdorf und Jitzlow—Dresden. Der 28 Jahre alte Landwirt Bernhard Wünlich aus Reigersdorf kam in der Kurve mit seinem Pkw zum Stillstand. Mit schweren Verletzungen wurde er unter dem Kraftwagen hervorgezogen, verstarb jedoch auf dem Transport nach einer hiesigen Klinik.

Ein Höhlenbewohner

Vor einigen Tagen bemerkte man in den Anlagen des hiesigen Gotthart-Leiches bei Werderburg, wie die Blätter melden, einen alten Mann, der plötzlich in der Erde verschwand. Bei Nachforschungen entdeckte man eine umfangreiche Höhle, wo ein 71 Jahre alter Mann, nach seiner Angabe aus Wittenburg, auf einem Hengst lag. Auf Befragungen gab er an, daß er schon 1½ Jahre in dieser Höhle lebte. Seine Frau sei gestorben, sein Sohn gefallen, mit dem Todter lebte er in Unzufriedenheit. Den Lebensunterhalt erworb er sich durch Betteln.

Tod durch Roggenstoppeln

An Bluterguß starb die Frau eines Forstbeamten in Ullendorf, Kreis Lübben. Sie starb nach dem Roggenmähen mit Stoppeln am Fuße, wodurch eine Wunde verletzt wurde. Nach vier Tagen mußte sie in das Krankenhaus Rothau gebracht werden, wo der Tod nach weiteren drei Tagen eintrat.

Schlafnotierungen der Produktenbörsen

Berlin, 9. August. (Gig. Bunt.) Weizen märktisch: September 246%, Oktober 248, Dezember 250%. Tendenz: lustlos und weiter rückwärtig. — Roggen märktisch: September 244, Oktober —, Dezember 245%. Tendenz: lustlos und weiter rückwärtig. — Hafer: September —, Oktober —, Dezember 227. Tendenz: lustlos und weiter rückwärtig.

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen

on 8. August

Weizen märkt. 287—289 (287—240), Roggen märkt. 280—283 (288—286), Gerste, Winter 205—215 (206—215), Hafer märktisch 247 bis 260 (247—269), Weizenmehl 28,75—32,25 (29,00—32,50), Roggenmehl 31,75—34,25 (32,00—34,50), Vierter-Gerste 46,00—56,00 (44,00 bis 56,00). Die Ziffern in Klammern bedeuten Vorlage.

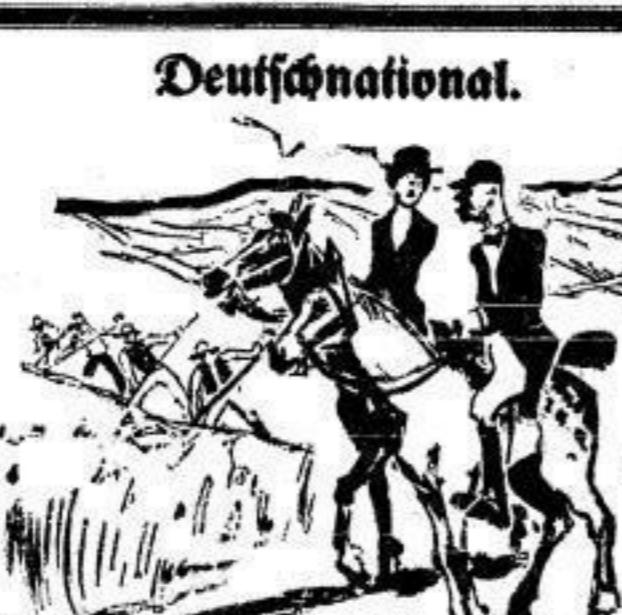
Wettervorhersage für den 10. August

Weit heiter, leichte Temperaturzunahme, schwache Winde aus wechselnden Richtungen. Vorzeit nach Westströmungen.

Dresdner Kalender

Theater am 10. August. Opernhaus geschlossen. — Schauspielhaus geschlossen. — Alberttheater: Kurzes Saitpiel der Em. Tauzin-Magazin-Bühne: Das lebende Magazin (Anfang 20). — Die Komödie: Theo macht alles (Anfang 19%). Ende nach 23. Volksbühne Nr. 9001 bis 9050. — Reitsporttheater: Großes Mariza (Schubert u. a.) (Anfang 20, Ende nach 22%). — Zentraltheater: Varietévorstellung (Anfang 20).

Die Komödie: Theo macht alles (Anfang 19%). Am dieser Vorstellung verabschiedet sich Martin Gold von dem Dresdenner Publikum, um am 1. September 1928 seinen Bertrag bei Direktor Helmke am neuen Theater Frankfurt a. M. anzutreten.



„Gefinnung völkisch, Söule aus England, Schampus aus Frankreich, Roviar aus Russland und Schnitter aus Polen — das nenne ich international gedacht.“

Allgem. Deutscher
OektausdruckGewerkschaftsbund
Dresden —

Telefon Nr. 17988

Verband der Steinarbeiter Deutschlands. Sitzstelle Dresden-Pirna. Am 12. August im Bäuerchenamt, Dresden-Zehnau, Wernerstraße 10. Alle Steinarbeiter sind eingeladen.

Nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragtem Leben verließ heute sanft unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin

Ella Schreiber

im blühenden Alter von 21 Jahren.

Bündchen, am 8. August 1928

In tiestem Weh:

Eltern und Geschwister,
Eric Heintze.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 15 Uhr vom Feuerwehrhaus aus statt.

Für die wohlwollenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Abschiede meiner lieben Mama, unter gutes Wetter. Großmutter

Auguste Schwenke

lügen wir den herzlichsten Dank. Verlobter Danz des Anfusses des Bürgerheims, die Brüder Althoff 7 der D.A.D., dem Senften Stadtrat Sandor für seinen treuen Kradui, den früheren Büchernahmen des Daniels-Gelenberger-Strasse 17 sowie allen Freunden und Bekannten.

Dresden, Bürgerheim, am 7. August 1928 16161

In tiefer Trauer:

Gustav Schwenke, jüngst im Namen kümmerlich hinterbliebenen

Für unsere konkurrenzlose

Töchter-Aussteuer-Versicherung

suchen wir für den Platz Dresden und Umgebung

flüchtigen Spezialbeamten

aus der Lebensbranche, der die vorhandenen Beziehungen und Anbahnungen auszunutzen versteht.

Ausführliche Angebote mit Lebenslauf und Erfolgsschreiben erbeten an die

Concordia
Lebens-Versicherungs-Bank Aktien-Gesellschaft
Bezirks-Direktion Michels, Dresden, Sedanstr. 7.

Heimarbeit - Näherinnen

für neue und bunte Herrenbekleidung.
zu mieten mit Einwohnerkarte von 9-12 Uhr bei
Jacoby & Sohn, Dresden-A. 1.
Krautstraße 7. 11482

Zahnarzt Dr. Berlowitz
Stephanienstrasse 50 11483
von der Reise zurück.

Gebrauchte Fahrräder

mit erhalten. 25,- 35,- 45,- und 55,- Pfund.
Vorstand Kraut'sche Abbrückerei, Kreisbau, Markt 1.
Abholer 123 und Striebelner Str. 31. 1a 25



Geliebte Heimarbeiterinnen
für leichte Blumen gebraucht. Mr. W. Hartmann, Dresden-Lobitz, Bräuerstraße 1, 11482

Otto Rühle:

Die Revolutionen Europas

Vollsbuchhandlung, Bettinerplatz 10

Gerade im Sommer soll man viel Seefisch essen, weil
nahhaft u. leichtverdaulich, dabei auch billig u. stets frisch

Große Gelegenheit!

Freitag und Sonnabend bringe ich zum Verkauf:

1 Posten elegante 1- u. 2-reihige

Anzüge früher Ver-

kaufspreis bis zu 10 M.

jetzt zum Aussuchen 45,- 35,- 25,-

Kleinenposten

Hosen für Straße, Sport

und Beruf 6.50 5.50 4.50

Kandel Dresden-A.

Neue Gasse 11 Ecke Serrstraße

1 Minute vom Piratenischen Platz

Auch Sommer feiern Sanussa

Husten-Bonbons

vortreffliche Dienste!

1/4 Pfd. 30 Pf. Nur zu haben beim

Chocoladen-Hering

Billig! Billig! Perf. Friseuse

Möbelstoffe 100% Wolle, neu, 90,-

Wolldecken, neu, 70,-

Wolldecken, neu, 50,- für

Sessel, 40,- für Sessel, 20,- für

Sessel, 20,- für Sessel, 10,- für

Sessel, 10,- für Sessel, 5,- für

Möbelstoffe 100% Wolle, neu, 50,-

Wolldecken, neu, 40,-

Wolldecken, neu, 30,-

Wolldecken, neu, 20,-

Wolldecken, neu, 10,-

Wolldecken, neu, 1

Gänge durch die Jahresschau

Wasser und Gas

Nahe vom Haupteingang der Ausstellung liegen die Hallen für Wasser, Gas und Elektrizität. Augenblich umhüngt den Besucher an überhitzten Tagen die lästige Atmosphäre, die der prahlende Wasserstrahl im Brunnen des Glashauses erzeugt. Gießende Wasserkaskaden tanzen in der Luft und zeugen von den Zohlen, die reines, klares Wasser dem Menschen spenden. Nicht immer ist es so gewesen. Seuchendurchseige Abwasser bedrohten oft und unvermieden den Menschen des Mittelalters, dem an Möglichkeit und Freiheit etwas mehr lag wie an Sauberkeit.

Wenn man ja durch die Abteilung für Wasser wandert, erkennt man, daß die Hygiene der modernen Großstadt, die dem Großstadtbewohner beigegeben und unbeobachtet blieben, seitens des englischen Lebensbedarfs vor der Rote wegspült und zugleich, dem Vordringen gehorcht, sprudelndes Wasser spendet, nur durch die technische Entwicklung möglich geworden ist. Nur bewunderungswürdige Egalität von der Kleinarbeit bis zur Großorganisation ermöglicht dauernde Durchspülung der Großstadtlokalitäten bis in alle Winkel, und wenn auch alle anderen technischen Ressourcen Kultur und Bequemlichkeit des Stadtbewohners steigern, so ist doch gerade die einwandfreie Wasserförderung das Prinzip. Eine einwandfreies Wasser keine Gesundheit und keine Kultur.

Der größte Teil eines Stadt zur Verfügung stehenden Wassers befindet sich zunächst in einem dem menschlichen Organismus unzugänglichen Aufstande. Dem vorhandenen Grundwasser müssen im Wasserwerk durch Filteranlagen entzogen, Kalk, Mangan und freie Kohlensäure entfernt werden, ehe es dem Großstädter durch große Pumpwerke als Trinkwasser in den Hohkopf gepumpt werden kann.

So das erforderliche Grundwasser nicht vorhanden ist, muß die notwendige Wassermenge durch Talsperrenbau sichergestellt werden. Die Talsperrenergie wird gesammelt und gespeist, erfolgt durch ein System von Talsperren. Man rechnete mit etwa 200 Liter Reinwasserverbrauch pro Kopf und Tag pro Großstadtbewohner. Das sind beträchtliche Mengen, und mehr, wenn das Wasser fehlt. Die Organe der Wasserförderung liegen nicht nur im Kampf mit den durch Regenfall und Trockenheit wechselnden Wassermengen, sondern sie haben auch reichlich Sorgen, die in großen Mengen abstromenden verschmutzten Industrieabwasser zu reinigen und durch eine einwandfrei arbeitende Filteranlage wieder zu Schmutzwasser brauchbar zu machen. Das Wasserwerk Dresden zeigt in einem vollständigen Laboratorium die komplizierten Untersuchungsmethoden, mit denen man heutzutage alle Krankheitserreger vom Trinkwasser fernhält. Es ist sehr beruhigend, das zu sehen, wenn man sich vorher in den dort ausgestellten Bildern betrachtet hat, was für gemeingefährliche Gesellschaft sich in unreinem Wasser zusammenfindet. Der Kreislauf des Wassers vom Verbrauch über die Reinigung der Abfallwasser zu neuem Verbrauch ist ganz interessant dargestellt. Zum Trinken, Kochen und Waschen muß natürlich das einwandfreie Trinkwasser verwendet werden. Das hierfür benötigte Wasser genügt erst, nach einfacher mechanischer Reinigung noch mit technischen Verwendungsmethoden. Von den hierzu wegstremenden Abwasserwerken werden in Senkkästen feste Verunreinigungsstoffe durch Ablagerung entfernt, um nach dieser ersten mechanischen Reinigung biologischen Klär- und Reinigungsanlagen zugeführt zu werden. Während die mechanische Abwasserreinigung mit Filteranlagen jeder Art arbeitet, erfolgt der biologische Reinigungsvergang in der Form, daß die sich entwickelnden wackeren Bakterien im Abfallwasser einen Abbau der darin gelösten Eiweiß- und Kohlehydratebindungen in niedere mineralische Beiprodukte vornehmen. Diese bilden dann wieder die Basis für entstehende Wasserschlamm wie Algen und Pilze, und jetzt laufen auch kleine fischartige Wasserkrebschen auf, die von diesen Pflanzen leben und ihrerseits wieder als Nahrung für Fische herhalten. Auf diese Weise sind die Abwasserwerke auf allerdings langem, aber natürlichem Wege wieder zu der höheren Organisationsform der Zelle zusammengebracht und das ehemalige Abfallwasser ist gereinigt worden. Es filtriert noch durch den Flußgrund hindurch und bildet dann wieder das Grundwasser, das vom Wasserwerk zweckmäßig mechanischer Reinigung angesaugt wird.

Damit man in die angenehme Lage versetzt wird, zur Erhaltung und Verbesserung dieser großartigen Organisation je nach seinem Wasserbedarf einen bescheidenen Beitrag beizusteuern, und eine ganze Anzahl verschiedener Wassermesser gehört, die bei dem aufgangs erwähnten Springbrunnen im Glasvorbau im Schnitt und zum Teil in Betrieb zu stehen sind. Hierzu ist besonders interessant die durch elektrische Leistung ermöglichte Feinmessung von Wasserverbrauchsmengen. Es ist überaus wichtig die Fernmessung einer für die Zukunft wichtige Problem, weil die rasche Flächenausdehnung der Großstädte einerseits und die durch wirtschaftliche Schwierigkeiten bedingte Konzentration der Erzeugungsfelder andererseits Hersteller und Verbraucher immer weiter auseinander bringen, und weil dadurch sehr oft die Verbrauchscontrole in größerer Entfernung vom Verbrauchsort selbst erfolgen muß.

Verschiedene alte ausgegebene Wasserleitungsteile zeigen die durch die im Wasser enthaltenen Mangan-, Säure- und Kalkbestandteile hervorgerufenen Korrosions-, das sind Zersetzungsscheinungen, denen man in der modernen Werkstoffentwicklung durch Herstellung von korrosionsfesten Werkstoffen entgegentritt.

Durch eine große Zahl geschildeter Modelle sind in der Abteilung Wasser alle Phasen von Wassererzeugung, -verteilung und -verbrauch klar und interessant dargestellt.

Der in der Ausstellung für Gas dargestellte Steinkohlenverwertungsvorgang ist wohl der systematischste und deshalb überblickbare der ganzen Jahresschau. Durch die in vorsortierten Verhältnissen gezeigten Mengen der Kohlenerzeugnisse wird, besonders für den Kleingewerbe, die glücklichste Darstellungsmöglichkeit erreicht.

Am Beginn der Abteilung ruht ein riesiger 1000 Kilogramm schwerer Steinkohlenblock, aus dem die anschließend in langer Reihe gezeigten Haupt- und Nebenerzeugnisse gewonnen werden. Der an der Hallendecke hängende Ballon zeigt die aus dem Block erzeugbare Gasmenge (sogenanntes Volumengas). Neben dem Kohlenblock liegt die zurückbleibende Asche, dann folgen die erzeugten Mengen von Ammonium, Benzol, Teer und Schmelze. Auf der anschließend gezeigten Tafel wird mancher Besucher unter den Teererzeugnissen voller Staunen erste Bekanntschaft treffen, die er nicht hier erwartet hätte, sei es Xyloform oder Aspirin oder Eisen- oder Andmantinsäure. Weitere hundert der feinsten Asphaltzölle, Kerzen- und Desinfektionsmittel, die wir heute nicht mehr entbehren können, gewinnt man aus der Steinplatte.

Rechts und links von dieser anschaulichen Zusammenstellung raus die Gasgewinnung, seine Prüfung, Verteilung und seine Versorgung vorgeführt. Am Schnitt sieht man moderne Betonfassaden, hohe Schachtofen, bei denen oben am Kopf automatisch die Steiglohe eingefüllt wird und während des

Heizung langsam nach unten rutscht. Auf diesem Wege wird der Stahl nach und nach auf dem Wege der sogenannten trockenen Destillation durch Vergaser die oben erwähnten Erzeugnisse entzogen, so daß unten am Fuß nur noch der übriggebliebene Stoff weggeschafft werden braucht.

Weiter sieht man die Großgaswerke von Dresden-Reick und von Chemnitz in Modellform dargestellt. Das Gaswerk Dresden zeigt ein mit allen modernen Hilfsmitteln ausgestattetes chemisches Laboratorium zur Ermittlung der Gasausbeute.

Durch die bei der Gasanstalt ebenso wie auf anderen Gebieten vorhandene Konzentrationstendenz spielt heute auch die Ferngasversorgung eine bedeutende Rolle. In einem Modellmodell zeigt man den Besucher, wie beispielsweise in Sachsen das unwirtschaftliche Arbeiten von mehreren kleinen Gaswerken ersetzt wird durch den rationalen Betrieb eines einzigen Großgaswerkes. Besonders von den Steinkohlenbezirken des Ruhrgebietes aus wird das Bestreben, in Deutschland eine Ferngasversorgung mit wenigen Großgaswerken nach einem neuen vorliegenden Plane durchzuführen, energisch gefordert. Genau wie bei der Elektrizitätversorgung ist auch hier die Triebfeder das Prinzip, daß die wirtschaftliche Ausübung von vorhandenen Rohrnetzwerken nur dann gewährleistet werden kann, wenn die Ausbeute dieses wertvollen Gutes an rational arbeitenden Zentralstellen — wo-

möglich am Gewinnungsort selbst — unter Ausschaltung der teuernden Transportkosten erfolgt. Daß die Durchführung dieses Plans an technischen Möglichkeiten nicht scheitert, zeigt das in der Halle für Gas liegende Fernleitungskabel, in das das Benzinatmosphären Druck in einem Radius von 300 Kilometer, also etwa von Dresden bis Stettin oder Riga übertragen werden kann.

In weiterer Gangfolge sieht man die Verwendung des Leuchtgases in Industrie und Haushaltung. Diese erfolgt heute größtmöglich zum Heizen von industriellen Glühöfen verschiedenster Arten, von denen eine Anzahl im Betriebe vorgeführt wird, zur Heizung von Räumen, zur Wartungsberbereitung und zur Speisung von Kühlräumen, in denen die gewünschte niedere Temperatur durch Verdampfen von Ammoniak erzeugt wird.

Wenn man die Halle, in der das Gas lebt und brennt, verläßt und nach der Elektrolytihalle hinüberschreitet, dann fällt einem die plötzliche Erleichterung auf, die man in frischer Luft verspürt. Die offene Flamme der Gasverbrennung entzieht der Raumluft reichlich Sauerstoff. Das ist für das Leuchtgas ein schwerer Nachteil in seinem stillen, sähnen Kampf mit der Elektrizität. Neben dem oben erwähnten Steinlohlenblock befindet sich eine kleine Kabine, in der eine Anzahl Gasbeleuchtungsförper gezeigt werden. Vermutlich geschieht das, um vorzuführen, daß man benötigte — genau wie bei den elektrischen Beleuchtungen — die Entzündung des Leuchtörpers durch einen einfachen Druck auf einen Druckknopf (mittels Federzündung) erreichen kann. Aber mir zeigt diese Kabine mit ihrer drückenden Luft noch etwas anderes: daß das Gas den Kampf mit der Elektrizität auf dem Gebiete der Beleuchtungstechnik endgültig verloren hat.

Otto Blößner.

Dresdner Chronik

Bobans Klage

Die drei erfolglosen Mitglieder der deutschen Mannschaft bei den Olympischen Spielen beiden Boban, Menet, Sondheim.

Überall sieht man sie grinsen,
Sagt Herr Balle jürgenvoll,
Unser Auf geht in die Binsen,
Ein Herr Kohn verteidigt uns — toll.

Schmachvoll, so was zu vertragen,
Diese Rose drängt sich vor,
Wodan, höre unsre Klagen,
Welche Rose schlägt du vor?
Sollen wir ihn semmorden?
Meyer, Sondheim, welche Pein,
Kohn mit dem Olympiorden
Mühle Adolf Hitler sein!

Kobian.

Chaos an der Hauptmarkthalle

Ein Leder schreibt uns: Die Verkehrsverhältnisse auf der Weiberstraße zur Zeit des großen Markthallenverkaufs sind für die Bewohner jenseits Biegend unerträglich geworden. Für sie ist die Nachtruhe früh um 8 Uhr spätestens vorbei. Um diese Zeit beginnt das Auffahren der vielen Hunderte von Fahrzeugen aller Art. Pferdegepäck, Wagen, Karosse, Autokupen steigen sich zusammen mit dem Verkehr beim Abladen von Fleisen, Ratten, Fischen und Körben, der feindsweg rückwärts vor sich geht, zu einem ungeheuren Lärm. Der Spittel wird immer schlimmer, je näher der erwähnte Tag herankommt, denn dann spielt sich auch noch ein großer Teil des Markthändels auf der Straße ab. Die Weiberstraße gleicht um diese Zeit einem unübersehbaren Lager von Fahrzeugen aller Art und Größe, vom zweitürigen Konditorei bis zum Hammel-LKW.

Am Abend eines jeden Spittels sperrt die Bogenburg die ganze Weiberstraße von einem Ende zum anderen und nur in der Mitte ist eine schwache Fahrbahn freigelassen. Selbst bis weit in die Löbtauende Straße und in die Weiberstraße eindringende Straßen hinein reicht die Bogenburg, da die Weiberstraße für die Aufnahme dieses riesenhaften Anbaues längst nicht mehr ausreicht. Und alle die Güter, die diese Wagen mit sich führen, werden über die Fußwege transportiert oder dort aufgestapelt, so daß es für den Fußgänger sehr schwierig ist, hindurchzukommen.

Ganz besondere Bedeutung verdient aber noch ein anderes Moment: Man sieht sich einmal vor, daß um 7 oder um 8 Uhr in einem Hause der Weiberstraße Feuer ausbreche. Die Straße ist vollgestopft mit Fahrzeugen. Die Wagen sind zusammengedrückt von ihren Pferden verdeckt, die irgendwo ihren Geschäftsräume nachgehen. Es wird nur unter grotem Zeitverlust möglich sein, die Feuerwehr Platz vor dem brennenden Hause zu machen. Ein Punkt wird unvermeidlich sein in dem Verkehr, den verstopften Platz so schnell als möglich zu räumen. Und ebenso zeitwendig wird es sein, einen Havaristen zu finden und freizumachen. Jedenfalls besteht hier eine ungeheure Gefahrenquelle, und es wäre für die Bewohner jenseits Biegend eine große Verzüglichung, wenn einmal dort um die Zeit des geschilderten Verkehrs eine Feuerprobe abgehalten würde.

In der diesjährigen Dresdner Ausstellung „Die technische Stadt“ ist in großräumiger Weise veranschaulicht, in welcher fürsorglichen Art eine Städteverwaltung für die Gesundheit und Sicherheit der Bevölkerung sorgen kann. Wie die Dresdner Markthallen-Rathäuser darüber denken und reden, kann man sich leicht vorstellen.

Hilfseinrichtungen bei Unglücksfällen

Das Wohlfahrtspolizeiamt bringt die in Dresden bestehenden Hilfseinrichtungen in Erinnerung: Man muß leider immer noch beobachten, daß das Publikum bei Unglücksfällen sich der bestehenden Hilfseinrichtungen noch nicht zu bedienen weiß. Die Folge davon ist, daß die Verunglückten unter Umständen länger als unbedingt nötig wären an der Unfallstelle liegenbleiben müssen, und daß zum anderen die Beamten der Wohlfahrtspolizei und der Feuerwehr beim Eintreffen oft unberedete Vorwürfe über sich ergehen lassen müssen. In den wenigen Fällen, in denen die Hilfe mit einer gewissen Sicherheit eingetroffen ist, konnte immer festgestellt werden, daß die Rettungskräfte an die betreffenden Stellen nicht auf dem kürzesten Wege gelangt war. Bedrohen wird folgendes zur Beachtung empfohlen:

„Daß die Wohlfahrtspolizeiwache in der nächsten Nähe der Unfallstelle, so gehe man dorthin. Siegt die Wache der Ordnungspolizei näher, so nehme man diese in Anspruch; denn auch diese Wachen sind bereit und haben die Weisung, die aufzukündige Wohlfahrtspolizeiwache sofort telefonisch in Kenntnis zu setzen und eventuell auch den Krankenwagenwagen von der Feuerwehr abzurufen. An die Ordnungspolizei münde man sich vor allem auch in den Bezirken, in denen der Wohlfahrtspolizeidienst auf Nachteil zusammengelegt ist. Sind die Wachen aber weiter entfernt, und das kann bei der Ausdehnung unserer Polizeibeamte sehr häufig der Fall sein —, dann erinnere man sich daran, daß gerade um rasch Hilfe heranzuholen zu können, durch eine Polizeibeamtinnahme der Ausgang einer Hilfseinrichtung in sämtlicher Häusern vorgezogen ist. Man gehe also ins

nächste Haus, stelle die Fernsprechnummer der günstigsten Wohlfahrtspolizeiwache fest und rufe sie vom nächsten Fernsprecher aus an; bei Unfällen wird wohl jeder Fernsprecherneiner gern bereit sein, seinen Anschluß zur Verfügung zu stellen. Wie je verfahren, dann können wesentliche Verzögerungen bei Hilfeleistungen kaum noch vorkommen, denn der Krankenwagen kann sofort abfahren, und auch die Wohlfahrtspolizeiwachen können rasch zur Stelle sein, zumal, da die Wachen nämlich mit Fahrzügen ausgestattet sind. Die Anforderung zu Hilfeleistungen und die Gestellung von Krankenwagen kann auch direkt auf den Feuerwachen, den Sanitätswachen und der Krankenhausversorgungscentral der Feuerwehr gelöschen. Außerdem ist in Dresden aufgenommen, Fernsprecher auf öffentlichen Straßen aufzustellen, wodurch gleichzeitig, insbesondere während der Nachzeit, eine weitere Möglichkeit geschaffen wird, die zuständige Wohlfahrtspolizeiwache zu verständigen bzw. den Krankenwagen an bestellen.

Zum Anfang hieran wird noch darauf hingewiesen, daß Nachtdienst in der Zeit vom 1. März bis mit 31. Oktober von 21 Uhr bis 7 Uhr und in der Zeit vom 1. November bis mit 28. Februar von 21 Uhr bis 7½ Uhr in folgenden Wohlfahrtspolizeiwachen unterhalten wird:

im 1./2. Bezirk: Landstraßenstraße 7;
im 3./9. Bezirk: Hauptstraße 5;
im 4. Bezirk: Bobauer Straße 2;
im 5. Bezirk: Glasplatz 5;
im 10. Bezirk: Schlossstraße 1;
im 12./18. Bezirk: Ritterstraße 5;
im 14. Bezirk: Wartburgstraße 23;
im 15. Bezirk: Bürgerstraße 63;
im 16. Bezirk: Maternistraße 17;
im 20. Bezirk: Löbauer Straße 121;
im 21. Bezirk: Tharandter Straße 1;
im 23. Bezirk: Möhlinstraße 2;
im 24. Bezirk: Loschwitzer Straße 60;
im 26./28. Bezirk: Loschwitz, Grundstraße 3, und
im 29. Bezirk: Leubnitz, Herkulesstraße 23.

Die übrigen Wohlfahrtspolizeiwachen sind während der genannten Zeiten geschlossen.

Arbeitsgericht

Falsch beraten

Ein Heizer ist von einer kleinen Biegeler in der Nähe von Dresden entlassen worden, weil er angeblich unvereinbare Lohnforderungen gestellt hatte. Auf seiner Arbeitsbeschreibung wurde dies auch als Entlassungsgrund angegeben, und so erhielt er auch keine Arbeitslosenunterstützung. Von irgendeiner Seite — angekündigt ist er nicht — erhielt er den Rat, beim Arbeitsgericht Klage auf Wiedereinstellung zu erheben. In der Verhandlung stellte sich dann heraus, daß der Kläger keine Lohnforderung gestellt, sondern nur angefragt hatte, ob sein Lohn nicht erhöht werden könnte und daß eigentlich die Entlassung auf einem gegenständigen Widerspruch beruhe. Das gab dem Richter Veranlassung, die Befragte zur Wiedereinstellung des Klägers zu befähigen und es wurde auch mit beiderseitiger Zustimmung ein entsprechender Vergleich geschlossen. Als aber dann der Kläger noch die Forderung nach der entgangenen Arbeitslosenunterstützung erhob, deren Erfüllung oblagte, die Befragte ablehnte, kam u. a. auch zur Sprache, daß in dem Betrieb kein Betriebsrat vorhanden ist. Wie dieser Tatfrage eigen sich aber zugleich, daß die Klage der gezeigten Grundlage entbehrt, denn eine Wiedereinstellungsklage ist nur auf Grund des Betriebsvertrages möglich, und dieses steht voran, daß ein Betriebsrat vorhanden ist. Der Richter riet von dem Kläger dringend, sich mit dem Betriebsrat zu Frieden zu stellen, damit er sei für seine Klage folglich bestreitbar gewesen. Der Kläger gab sich zufrieden, denn eigentlich hätte seine Klage aus formellen Gründen abgewiesen werden müssen.

Berlassungsfest der Reichsbanner. Der Ortsverein Dresden des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold veranstaltet am 11. August, 20 Uhr, auf dem Theaterplatz eine öffentliche Berlassungsfest. Die Freikreis-Hauptredakteur Robert Gräfus. Die freiheitlich gesinnte Bevölkerung wird um zahlreiche Beteiligung gebeten.

Der Dresdner Kongress für Gewerbehygiene. Wie bereits gemeldet, findet vom 10. bis 12. September in Dresden der diesjährige Kongress der Deutschen Gesellschaft für Gewerbehygiene statt. Außer den wichtigen Hauptreferaten, über die wie schon berichtet haben, werden eine ganze Reihe fürgerechte Berichte gegeben werden, von denen einige das besondere Interesse der Arbeiterschaft erfordern. So wird Genoß Brandes, der Vorsitzende des Deutschen Metallarbeiterverbandes über „Die Augengefährdung der Schmiede durch grosse Lichtstrahlen“ sprechen und Dr. Mohr, der Sozialhygieniker des ADGB, über „Gesundheitsschäden in der Schuhindustrie“. Besondere Aufmerksamkeit dürfte auch ein Referat des Berliner Diplomingenieurs Wollin finden, der über das Thema „Welche Lehren sind aus der Hamburger Phosgenatastrophe für die Organisation des Gasdruckes zu ziehen?“ sprechen wird. Die Phosgentagte wird auf der anschließenden ärztlichen Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Gewerbehygiene dann noch einmal von Prof. Dr. Heiduschko, Dresden, behandelt

Laxin
führt ab, es wirkt sehr
mild, versucht es, und
Du bist im Bilde

wurden. Schließlich sei darauf hingewiesen, daß auch der vom 13. bis zum 15. September in Dresden stattfindende gesamtdeutsche Vertragstausch eine große Reise jehe mehrlicher Verträge bringen wird; von den Referenten sei besonders Genoss Prof. Dr. Chajes, Berlin, Mitglied des Preußischen Landtages, genannt, der seit vielen Jahren auf dem Gebiete der Gewerbeabgattungen als Autorität gilt. Im Anschluß an diese Verträge soll eine Reihe gewölblicher Betriebe Dresden besichtigt werden. Die Tagung darf die größte Ausmauerfahrt besonders der Gewerkschaften verlangen, die Sicherheit der Ergebnisse dieser wissenschaftlichen Diskussion in weitestem Maße für ihre weiteren Studien und Fortbewegungen werden verwenden können.

Gesamtausschreiter des Polizeipräsidiums. Dem Presseamt des Polizeipräsidiums Dresden wird uns mitgeteilt. Das Polizeipräsidium habe seine diesjährige Verfestigungsfeier am 11. August, vorzeitig 9 Uhr, wieder auf dem Theaterplatz ab. Bei ungünstiger Witterung findet die Feier zu der selben Stunde im Festsaal statt. Die Verfestigungsfeier ist folgende: 1. Übernahme der Ecke Rotkehlchen und Bauer von Fr. v. Dappo. 2. Antritt der Polizeipräsidiumsblüte. 3. Festmahl der Polizei. 4. Abgabe des Polizeipräsidiumsblutes. 5. Festmahl aus der Leder. Die Feier kostet am Ende von 2. v. Dappo. 2. Antritt der Polizeipräsidiumsblüte. 6. Festmahl der Polizei. 7. Antritt der Polizeipräsidiumsblüte. 8. Festmahl der Polizei. Der militärische Teil der Feier wird von der Musikkorpsabteilung des Polizeipräsidiums unter Leitung des Polizeikorpsmeisters Schäfer ausgeführt. Die Wojenschiefe werden von den vereinigten Gefangeneimern des Polizeipräsidiums unter Leitung des Wiedermanns Schäfer vorgezogen.

Gemütertes Urteil. Am 13. April, gegen 4 Uhr morgens, war auf der Wettinerstraße ein Kleintransportwagen von einer im Kreuzen begriffenen und gegen den Handwagen aufstrebenden Straßendiebe angefahren worden, wobei der Führer des Handwagens tödlich verunglückte. Der Chauffeur L. zog sich eine Entzündung wegen frühmorgiger Lutung zu. Vor dem Dresden-Mittefamigen Passagierwagen, das am 24. Mai an verhinderte Weise, zweifellos der Beschuldigte insbesondere den unzähligen Zusammenhang zwischen der Polizei und dem Tod des Verunglückten an. Er wollte an ein Ausgleichen des Namens glauben und machte auch geltend, daß nur die Handwagenlenker nicht an der verunglückten Stelle befunden habe. Das Gericht gelangte jedoch zu der Auffassung, daß ein jahrelanges Verhältnis des L. bestanden habe. Er habe so fahren müssen, daß er den Wagen innerhalb des Zeitraums seiner Lampen anhalten konnte. Das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis. L. legte Berufung ein und am Mittwoch beschäftigte die Strafanstalt noch das Landgericht Dresden. Es kam nach neunmaliger Verhandlung zu einer Entscheidung der höheren Strafe auf zwei Monate Gefängnis, um steigen aber zur Verwertung der Petition.

Der Österreichisch-Deutsche Volksbund in Berlin veranstaltet in der Zeit vom 21. September bis zum 1. Oktober dieses Jahres eine Weltkulturfahrt nach Deutschösterreich. Die Strecke geht von Berlin über Prag und Linz nach Graz, von dort nach Klagenfurt und Salzburg. Die Rückfahrt nach Berlin erfolgt über München. Sie kostet 185 M. ab Berlin und 135 M. ab Linz. Die Teilnahme steht jedermann frei. Ausflüsse und Verbeschaffung durch den Österreichisch-Deutschen Volksbund in Berlin NW 40, Kronprinzenufer 19.

Barbaro Höfmann und die Dresdner Justiz. Am Freitag, dem 10. August, 20 Uhr, spricht im Königshof (Königplatz 1), Kuhmühle über den Ausgang der Verurteilung gegen Barbaro Höfmann, der beim Publikum einheitliche Entrüstung ausgelöst hat. Alle, die unter Justiz von heute delämpfen, sind eingeladen. Eintritt frei.

Am Erholungsheim der Eisverarbeitung zu Neustadt (Neustadt, Eisenbahnhalle an der Linie Borsigstrasse-Zittau), das für erholungsbefürchtige Einwohner Dresdens bestehender Geschäftsführer, in erster Linie für Beamte und Lehrer, beginnt am 11. von Anfang September an bis Betriebsabschluß (Anfang Oktober, bei günstigem Wetter und genügendem Nachfrage und Bedarf) einige Zimmer verfügbare. Zimmerpreise mit vollem Beipreis täglich 3 M. bis 4,50 M. für eine Person. Anmeldungen beim Stadtkom. Neues Rathaus (Eingang Ringstraße), 4. Obergeschloß, Zimmer Nr. 468.

Der Alte Tierschutzbund in Dresden bittet uns, mitzuverstehen, daß am Sonnabend, dem 11. August, die Geschäftsstelle Zugangsstürze 6 und die hierarachischen Sprechstunden geschlossen sind. An dringenden Fällen wende man sich an das Tieramt des Alten Tierschutzbundes in Dresden, Lennéstraße 10. Auf ab 1935, das seinen Betrieb wie sonst, von 9 bis 7 Uhr, geöffnet hält.

Der Durchbruch der Wallstraße zwischen dem Ring und der Stadt kommt nunmehr endlich in Aktion. Seit 8 Tagen ist das Teilstück damit beschäftigt, die notwendigen Kanalisationsarbeiten zu verlegen.

Eine aufragende Gerichtsverhandlung. Während einer Verhandlung des Dresdner Schöffengerichts gegen zwei oft vorbestrafte Einbrecher, den 44 Jahre alten Kurt Arno Baumgart und den 11-jährigen Arbeitervon Wolf Zehde, beide aus Dresden, kam es zu einem aufregenden Auftreten. Den beiden Angeklagten wurde ein verfluchter Einbruch in die Bureaucratischen der Firma Goldmann sowie ein schwerer vollendetes Einbruch zur Last gelegt. Zehde nannte Baumgart keine Straftaten unumwunden zu sein. Als sich im Laufe der Bekämpfung die Spur gegen Zehde immer mehr verdichtete und das Gericht einen Jungen Zehde abschlechte, ließ sich dieser zu schwerein Beschimpfungen des Gerichts hinziehen. Er nannte den Vorwiegenden, Amagertorstr. 10, ehrlich, bezichtigte ihn des Reichsbetruges und begehrte die Verhandlung als eine Justizkomödie und einen Betrug. Außerdem nannte Zehde in diesen Ausdrücken Luft gemacht hatte, verfuhr er aus dem Verhandlungssaal zu entweichen. Er schaffte jedoch von dem anwesenden Polizeikommando sofort überwältigt und in die Gefangenentrakt zurückgebracht werden. Er wurde wegen ungeüblichen Verhaltens mit drei Tagen Haft bestraft, vorbehaltlich weiterer Strafverfolgung wegen Beamtenbedeutung.

Aus einem Nahfahrt angefahren. Am Mittwoch abend wurde auf der jetzt besonders verkehrreichen Königstraße eine etwa 60 Jahre alte Arbeiterschwester von einem jugendlichen Radfahrer angefahren und zu Boden geworfen. Straßenpartanten nahmen sich der noch blutenden Verletzten an und brachten sie nach ihrer Wohnung. Der Radfahrer war entwichen.

Ein schweres Autounfall ereignete sich heute vormittag 10.30 Uhr auf der Großen Meißner Straße. Ein Lieferwagen fuhr im selben Tempo von der Augustusbrücke gefahren. In der Gabelung der kleinen und Großen Meißner Straße stieß der Lieferwagen mit einem von auswärts kommenden, mit vier Personen besetzten Auto zusammen. Der Lieferwagen stürzte um und

der Chauffeur fiel unter ihm zu liegen. Er wurde schwer verletzt, schwer verletzt. Das Verionenauto dogen wurde auf die Gangbahn geschleudert, wobei eine Frau, die auf dem Fußweg lief, an die Wand gerutscht wurde und dabei schwere Kopfschläge erlitt.

Gänzlich angelassene Unfälle. An der Ecke Bismarckstraße und Schönauerstraße trug sich am Mittwoch in den Mittagstunden ein Unfall zu, der im Augenblick recht schlimm aussah, aber noch gut abseht. Ein Haushälter, das ein Herrenfahrrad benutzte, wollte wegen eines Leitasts rasch absteigen, was ihm aber nicht so schnell gelang. Die Radfahrerin fiel zu Fall und in Richtung zu dem Auto zu liegen. Bevor nun der Kraftfahrgänger feierlich ansteigen zum Stillstand bringe konnte, war dieses über das Radlager hinweggefahren. Schiefes hatte durch das Aufschlagen beim Sturz einige Verletzungen erlitten, war aber sonst ohne schwere Verletzungen davongekommen, weil es glücklich gefallen war und zwischen die Räder des Automobils zu liegen kam. — An den späteren Nachmittagsstunden trug sich am Wilden Mann ein Unfall zu, der gleichfalls noch verhältnismäßig gut verlaufen ist. Ein 14jähriges Gymnasialmädchen kam mit einem Jahrabend die Großenhainer Straße herab und raste mit einem in entgegengesetzter Richtung fahrenden Motorradfahrer zusammen. Dieser zog sich bei diesem Unfall eine Hand- und andere kleine Verletzungen zu, während das Mädchen u. a. eine größere Wunde an einem Arm davontrug. Es wurde zunächst nach der Gathhalle Wilder Mann getragen und dann mit einem Krankenwagen weggebracht. — Zu den genannten beiden Fällen wurde das Notfallkommando alarmiert und jeweils auch die Unfallkommission des Kriminalamtes vorgezogen.

Gemütertes Urteil. Am 13. April, gegen 4 Uhr morgens, war auf der Wettinerstraße ein Kleintransportwagen von einer im Kreuzen begriffenen und gegen den Handwagen aufstrebenden Straßendiebe angefahren worden, wobei der Führer des Handwagens tödlich verunglückte. Der Chauffeur L. zog sich eine Entzündung wegen frühmorgiger Lutung zu. Vor dem Dresden-Mittefamigen Passagierwagen, das am 24. Mai an verhinderte Weise, zweifellos der Beschuldigte insbesondere den unzähligen Zusammenhang zwischen der Polizei und dem Tod des Verunglückten an. Er wollte an ein Ausgleichen des Namens glauben und machte auch geltend, daß nur die Handwagenlenker nicht an der verunglückten Stelle befunden habe. Das Gericht gelangte jedoch zu der Auffassung, daß ein jahrelanges Verhältnis des L. bestanden habe. Er habe so fahren müssen, daß er den Wagen innerhalb des Zeitraums seiner Lampen anhalten konnte. Das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis. L. legte Berufung ein und am Mittwoch beschäftigte die Strafanstalt noch das Landgericht Dresden. Es kam nach neunmaliger Verhandlung zu einer Entscheidung der höheren Strafe auf zwei Monate Gefängnis, um steigen aber zur Verwertung der Petition.

Der Österreichisch-Deutsche Volksbund in Berlin veranstaltet in der Zeit vom 21. September bis zum 1. Oktober dieses Jahres eine Weltkulturfahrt nach Deutschösterreich. Die Strecke geht von Berlin über Prag und Linz nach Graz, von dort nach Klagenfurt und Salzburg. Die Rückfahrt nach Berlin erfolgt über München. Sie kostet 185 M. ab Berlin und 135 M. ab Linz. Die Teilnahme steht jedermann frei. Ausflüsse und Verbeschaffung durch den Österreichisch-Deutschen Volksbund in Berlin NW 40, Kronprinzenufer 19.

Barbaro Höfmann und die Dresdner Justiz. Am Freitag, dem 10. August, 20 Uhr, spricht im Königshof (Königplatz 1), Kuhmühle über den Ausgang der Verurteilung gegen Barbaro Höfmann, der beim Publikum einheitliche Entrüstung ausgelöst hat. Alle, die unter Justiz von heute delämpfen, sind eingeladen. Eintritt frei.

Am Erholungsheim der Eisverarbeitung zu Neustadt (Neustadt, Eisenbahnhalle an der Linie Borsigstrasse-Zittau), das für erholungsbefürchtige Einwohner Dresdens bestehender Geschäftsführer, in erster Linie für Beamte und Lehrer, beginnt am 11. von Anfang September an bis Betriebsabschluß (Anfang Oktober, bei günstigem Nachfrage und genügendem Nachfrage und Bedarf) einige Zimmer verfügbare. Zimmerpreise mit vollem Beipreis täglich 3 M. bis 4,50 M. für eine Person. Anmeldungen beim Stadtkom. Neues Rathaus (Eingang Ringstraße), 4. Obergeschloß, Zimmer Nr. 468.

Der Alte Tierschutzbund in Dresden bittet uns, mitzuverstehen, daß am Sonnabend, dem 11. August, die Geschäftsstelle Zugangsstürze 6 und die hierarachischen Sprechstunden geschlossen sind. An dringenden Fällen wende man sich an das Tieramt des Alten Tierschutzbundes in Dresden, Lennéstraße 10. Auf ab 1935, das seinen Betrieb wie sonst, von 9 bis 7 Uhr, geöffnet hält.

Der Durchbruch der Wallstraße zwischen dem Ring und der Stadt kommt nunmehr endlich in Aktion. Seit 8 Tagen ist das Teilstück damit beschäftigt, die notwendigen Kanalisationsarbeiten zu verlegen.

Eine aufragende Gerichtsverhandlung. Während einer Verhandlung des Dresdner Schöffengerichts gegen zwei oft vorbestrafte Einbrecher, den 44 Jahre alten Kurt Arno Baumgart und den 11-jährigen Arbeitervon Wolf Zehde, beide aus Dresden, kam es zu einem aufregenden Auftreten. Den beiden Angeklagten wurde ein verfluchter Einbruch in die Bureaucratischen der Firma Goldmann sowie ein schwerer vollendetes Einbruch zur Last gelegt. Zehde nannte Baumgart keine Straftaten unumwunden zu sein. Als sich im Laufe der Bekämpfung die Spur gegen Zehde immer mehr verdichtete und das Gericht einen Jungen Zehde abschlechte, ließ sich dieser zu schwerein Beschimpfungen des Gerichts hinziehen. Er nannte den Vorwiegenden, Amagertorstr. 10, ehrlich, bezichtigte ihn des Reichsbetruges und begehrte die Verhandlung als eine Justizkomödie und einen Betrug. Außerdem nannte Zehde in diesen Ausdrücken Luft gemacht hatte, verfuhr er aus dem Verhandlungssaal zu entweichen. Er schaffte jedoch von dem anwesenden Polizeikommando sofort überwältigt und in die Gefangenentrakt zurückgebracht werden. Er wurde wegen ungeüblichen Verhaltens mit drei Tagen Haft bestraft, vorbehaltlich weiterer Strafverfolgung wegen Beamtenbedeutung.

Aus einem Nahfahrt angefahren. Am Mittwoch abend wurde auf der jetzt besonders verkehrreichen Königstraße eine etwa 60 Jahre alte Arbeiterschwester von einem jugendlichen Radfahrer angefahren und zu Boden geworfen. Straßenpartanten nahmen sich der noch blutenden Verletzten an und brachten sie nach ihrer Wohnung. Der Radfahrer war entwichen.

Ein schweres Autounfall ereignete sich heute vormittag 10.30 Uhr auf der Großen Meißner Straße. Ein Lieferwagen fuhr im selben Tempo von der Augustusbrücke gefahren. In der Gabelung der kleinen und Großen Meißner Straße stieß der Lieferwagen mit einem von auswärts kommenden, mit vier Personen besetzten Auto zusammen. Der Lieferwagen stürzte um und

der Chauffeur fiel unter ihm zu liegen. Er wurde schwer verletzt, schwer verletzt. Das Verionenauto dogen wurde auf die Gangbahn geschleudert, wobei eine Frau, die auf dem Fußweg lief, an die Wand gerutscht wurde und dabei schwere Kopfschläge erlitt.

Gänzlich angelassene Unfälle. An der Ecke Bismarckstraße und Schönauerstraße trug sich am Mittwoch in den Mittagstunden ein Unfall zu, der im Augenblick recht schlimm aussah, aber noch gut abseht. Ein Haushälter, das ein Herrenfahrrad benutzte, wollte wegen eines Leitasts rasch absteigen, was ihm aber nicht so schnell gelang. Die Radfahrerin fiel zu Fall und in Richtung zu dem Auto zu liegen. Bevor nun der Kraftfahrgänger feierlich ansteigen zum Stillstand bringe konnte, war dieses über das Radlager hinweggefahren. Schiefes hatte durch das Aufschlagen beim Sturz einige Verletzungen erlitten, war aber sonst ohne schwere Verletzungen davongekommen, weil es glücklich gefallen war und zwischen die Räder des Automobils zu liegen kam. — An den späteren Nachmittagsstunden trug sich am Wilden Mann ein Unfall zu, der gleichfalls noch verhältnismäßig gut verlaufen ist. Ein 14jähriges Gymnasialmädchen kam mit einem Jahrabend die Großenhainer Straße herab und raste mit einem in entgegengesetzter Richtung fahrenden Motorradfahrer zusammen. Dieser zog sich bei diesem Unfall eine Hand- und andere kleine Verletzungen zu, während das Mädchen u. a. eine größere Wunde an einem Arm davontrug. Es wurde zunächst nach der Gathhalle Wilder Mann getragen und dann mit einem Krankenwagen weggebracht. — Zu den genannten beiden Fällen wurde das Notfallkommando alarmiert und jeweils auch die Unfallkommission des Kriminalamtes vorgezogen.

Gemütertes Urteil. Am 13. April, gegen 4 Uhr morgens, war auf der Wettinerstraße ein Kleintransportwagen von einer im Kreuzen begriffenen und gegen den Handwagen aufstrebenden Straßendiebe angefahren worden, wobei der Führer des Handwagens tödlich verunglückte. Der Chauffeur L. zog sich eine Entzündung wegen frühmorgiger Lutung zu. Vor dem Dresden-Mittefamigen Passagierwagen, das am 24. Mai an verhinderte Weise, zweifellos der Beschuldigte insbesondere den unzähligen Zusammenhang zwischen der Polizei und dem Tod des Verunglückten an. Er wollte an ein Ausgleichen des Namens glauben und machte auch geltend, daß nur die Handwagenlenker nicht an der verunglückten Stelle befunden habe. Das Gericht gelangte jedoch zu der Auffassung, daß ein jahrelanges Verhältnis des L. bestanden habe. Er habe so fahren müssen, daß er den Wagen innerhalb des Zeitraums seiner Lampen anhalten konnte. Das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis. L. legte Berufung ein und am Mittwoch beschäftigte die Strafanstalt noch das Landgericht Dresden. Es kam nach neunmaliger Verhandlung zu einer Entscheidung der höheren Strafe auf zwei Monate Gefängnis, um steigen aber zur Verwertung der Petition.

Gemütertes Urteil. Am 13. April, gegen 4 Uhr morgens, war auf der Wettinerstraße ein Kleintransportwagen von einer im Kreuzen begriffenen und gegen den Handwagen aufstrebenden Straßendiebe angefahren worden, wobei der Führer des Handwagens tödlich verunglückte. Der Chauffeur L. zog sich eine Entzündung wegen frühmorgiger Lutung zu. Vor dem Dresden-Mittefamigen Passagierwagen, das am 24. Mai an verhinderte Weise, zweifellos der Beschuldigte insbesondere den unzähligen Zusammenhang zwischen der Polizei und dem Tod des Verunglückten an. Er wollte an ein Ausgleichen des Namens glauben und machte auch geltend, daß nur die Handwagenlenker nicht an der verunglückten Stelle befunden habe. Das Gericht gelangte jedoch zu der Auffassung, daß ein jahrelanges Verhältnis des L. bestanden habe. Er habe so fahren müssen, daß er den Wagen innerhalb des Zeitraums seiner Lampen anhalten konnte. Das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis. L. legte Berufung ein und am Mittwoch beschäftigte die Strafanstalt noch das Landgericht Dresden. Es kam nach neunmaliger Verhandlung zu einer Entscheidung der höheren Strafe auf zwei Monate Gefängnis, um steigen aber zur Verwertung der Petition.

Gemütertes Urteil. Am 13. April, gegen 4 Uhr morgens, war auf der Wettinerstraße ein Kleintransportwagen von einer im Kreuzen begriffenen und gegen den Handwagen aufstrebenden Straßendiebe angefahren worden, wobei der Führer des Handwagens tödlich verunglückte. Der Chauffeur L. zog sich eine Entzündung wegen frühmorgiger Lutung zu. Vor dem Dresden-Mittefamigen Passagierwagen, das am 24. Mai an verhinderte Weise, zweifellos der Beschuldigte insbesondere den unzähligen Zusammenhang zwischen der Polizei und dem Tod des Verunglückten an. Er wollte an ein Ausgleichen des Namens glauben und machte auch geltend, daß nur die Handwagenlenker nicht an der verunglückten Stelle befunden habe. Das Gericht gelangte jedoch zu der Auffassung, daß ein jahrelanges Verhältnis des L. bestanden habe. Er habe so fahren müssen, daß er den Wagen innerhalb des Zeitraums seiner Lampen anhalten konnte. Das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis. L. legte Berufung ein und am Mittwoch beschäftigte die Strafanstalt noch das Landgericht Dresden. Es kam nach neunmaliger Verhandlung zu einer Entscheidung der höheren Strafe auf zwei Monate Gefängnis, um steigen aber zur Verwertung der Petition.

Gemütertes Urteil. Am 13. April, gegen 4 Uhr morgens, war auf der Wettinerstraße ein Kleintransportwagen von einer im Kreuzen begriffenen und gegen den Handwagen aufstrebenden Straßendiebe angefahren worden, wobei der Führer des Handwagens tödlich verunglückte. Der Chauffeur L. zog sich eine Entzündung wegen frühmorgiger Lutung zu. Vor dem Dresden-Mittefamigen Passagierwagen, das am 24. Mai an verhinderte Weise, zweifellos der Beschuldigte insbesondere den unzähligen Zusammenhang zwischen der Polizei und dem Tod des Verunglückten an. Er wollte an ein Ausgleichen des Namens glauben und machte auch geltend, daß nur die Handwagenlenker nicht an der verunglückten Stelle befunden habe. Das Gericht gelangte jedoch zu der Auffassung, daß ein jahrelanges Verhältnis des L. bestanden habe. Er habe so fahren müssen, daß er den Wagen innerhalb des Zeitraums seiner Lampen anhalten konnte. Das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis. L. legte Berufung ein und am Mittwoch beschäftigte die Strafanstalt noch das Landgericht Dresden. Es kam nach neunmaliger Verhandlung zu einer Entscheidung der höheren Strafe auf zwei Monate Gefängnis, um steigen aber zur Verwertung der Petition.

Gemütertes Urteil. Am 13. April, gegen 4 Uhr morgens, war auf der Wettinerstraße ein Kleintransportwagen von einer im Kreuzen begriffenen und gegen den Handwagen aufstrebenden Straßendiebe angefahren worden, wobei der Führer des Handwagens tödlich verunglückte. Der Chauffeur L. zog sich eine Entzündung wegen frühmorgiger Lutung zu. Vor dem Dresden-Mittefamigen Passagierwagen, das am 24. Mai an verhinderte Weise, zweifellos der Beschuldigte insbesondere den unzähligen Zusammenhang zwischen der Polizei und dem Tod des Verunglückten an. Er wollte an ein Ausgleichen des Namens glauben und machte auch geltend, daß nur die Handwagenlenker nicht an der verunglückten Stelle befunden habe. Das Gericht gelangte jedoch zu der Auffassung, daß ein jahrelanges Verhältnis des L. bestanden habe. Er habe so fahren müssen, daß er den Wagen innerhalb des Zeitraums seiner Lampen anhalten konnte. Das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis. L. legte Berufung ein und am Mittwoch beschäftigte die Strafanstalt noch das Landgericht Dresden. Es kam nach neunmaliger Verhandlung zu einer Entscheidung der höheren Strafe auf zwei Monate Gefängnis, um steigen aber zur Verwertung der Petition.

Gemütertes Urteil. Am 13. April, gegen 4 Uhr morgens, war auf der Wettinerstraße ein Kleintransportwagen von einer im Kreuzen begriffenen und gegen den Handwagen aufstrebenden Straßendiebe angefahren worden, wobei der Führer des Handwagens tödlich verunglückte. Der Chauffeur L. zog sich eine Entzündung wegen frühmorgiger Lutung zu. Vor dem Dresden-Mittefamigen Passagierwagen, das am 24. Mai an verhinderte Weise, zweifellos der Beschuldigte insbesondere den unzähligen Zusammenhang zwischen der Polizei und dem Tod des Verunglückten an. Er wollte an ein Ausgleichen des Namens glauben und machte auch geltend, daß nur die Handwagenlenker nicht an der verunglückten Stelle befunden habe. Das Gericht gelangte jedoch zu der Auffassung, daß ein jahrelanges Verhältnis des L. bestanden habe. Er habe so fahren müssen, daß er den Wagen innerhalb des Zeitraums seiner Lampen anhalten konnte. Das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis. L. legte Berufung ein und am Mittwoch beschäftigte die Strafanstalt noch das Landgericht Dresden. Es kam nach neunmaliger Verhand

Der kommunistische Einheitsfrontschwindel

Haltet den Kopf raus der Spießhube selbst, um die Verfolger zu täuschen und um selbst nicht erwischt zu werden.

Gegen die Später in den Gewerkschaften, in den Sportvereinen usw., rufen die Kommunisten, damit Unwissende die verbrecherische Spaltungsbeteiligung der KPD in allen Teilen der Arbeiterbewegung nicht merken sollen.

Für die Einheitsfront lautet die vom heiligen Mostas gesagte Parole, die die Kommunisten in ihren Zeitungen, in Versammlungen und allüberall nicht laut genug verkünden wollen.

Ja nun aber der zuständige Arbeiter begreift, daß durch fortwährendes Brüderlichkeit und Verkünden der Gewerkschaften, der Arbeitersportvereine, der Sozialdemokratischen Partei usw. die Einheitsfront nicht erreicht werden kann, ist die Parole umgedreht worden und heißt jetzt: "Einheitsfront von unten". Diese Parole wurde auf dem Deutschen Weltaufkongress der Kommunistischen Internationale vom Sekretär der Kommunistischen Jugendinternationale, Schillie, wie folgt definiert:

"Wir widmen besondere Aufmerksamkeit der Arbeit der Erziehung der jugenddemokratischen Jugendorganisation. Hier haben wir die Taktik der Einheitsfront von unten angewandt."

Ein klaffendes Beispiel der Anwendung dieser Methoden bietet außer Arbeit in England. Diese Arbeit hat den fast vollen Erfolg der sozialistischen Jugendbewegung in England zur Folge gehabt. Einige Erfolge in England und den anderen Ländern beweisen, daß das wichtigste Mittel der Gewinnung der sozialistischen Jugend für uns die Taktik der Einheitsfront von unten ist."

Raft der vollige Erfolg der sozialistischen Jugendbewegung in England ist erreicht und wird als großer Erfolg der Einheitsfrontstafette gezeichnet.

Arbeiter, erkennt daraus, daß die Einheitsfrontapostel auf den vollen Erfolg der deutschen Arbeiterbewegung hinarbeiten, damit Roßauer Diktator herrschen kann.

Aus aller Welt

Ein kurioser „Justizirrtum“

Zus Hagen in Westfalen wird uns berichtet. Ein Fall von Justizirrtum, der ja leicht noch seinesgleichen finden dürfte, kam hier auf beindirekte Weise zur Aufführung. Vor dem erwarteten Strafgericht trat nicht ein schwer vorbeikommender Mann, der zweit eine längere Haftstrafe in Aachen verhängt zu verantworten. Er war das Beschuldigungsobjekt angeklagt. Er war auf Anordnung des Hagener Gerichts von Aachen aus unter Nachfrager Bedingung zur Hauptverhandlung nach Hagen transportiert worden. Selbstverständlich waren vorher die Strafanträge des Angeklagten zwischen den Staatsanwälten von Aachen und Hagen hin- und hergewechselt, bis die Anklage zustande kam und die angefochtene Haftverhandlung dazu. Diese Tatsache gibt dem Nachfolgenden, das hier erwähnt, erst die besondere Note. Auf die Feststellung des angefochtenen Anklageschreits folgte die automatische Freiheit des Vorstehenden, ob sich der Angeklagte des Vergehens und Verbrechens in fraglicher Sache schuldig fühlte, was er zutreffend wußte. Er sei eben dabei, die ihm dafür querlaufende Strafe abzuwarten und freue sich, mit noch ethische Woden zu bestrafen zu haben.

Diese Erfahrung sollte bei dem Gericht und den Anwälten nicht geringes Vertrauen aus. Dieses wurde noch, als der Ange-

klagte ein eigens mitgebrachtes Urteil des Amtsgerichts Aachen vorwies, wonach er tatsächlich bereits wegen der heute zur Verhandlung stehenden Straftat bestraft war und diese Strafe auch wegen aller gegen ihn schwierigen Straftaten angeschlagen summastrich bestraft worden, auch in den Fällen der Betrugsmordversuch in Hagen, wegen deren das Hagener Amtsgericht diese Hauptverhandlung einberufen hatte, angeleget hatte. Es bleibt vermuendbar, daß das der Staatsanwaltshof bei der Prüfung der Akten frohd blieb. Auf dem Gesicht des Angeklagten mochte sich ein breites Lachen bemerkbar. Was ihm nicht nachgewiesen werden konnte, aber doch augenscheinlich war, war, daß er um diesen "Justizirrtum" schon Bescheid wußte, aber schwieg, weil die Meiß von Aachen nach Hagen ihm eine angenehme Unterbrechung in seinem Kampf gegen das Diktat der Konservativen brachte. Er hätte so gleich den "anderen" seine Sommerreise, die ihm dazu nicht einmal etwas kostete.

Zeppelin-Europafahrt im Herbst

Die ersten Werftkönigsschiffe des neuen Zeppelin-Flugzeuges "Graf Zeppelin" sollen, falls das Wetter günstig ist, am 25. August mit einer Süddeutschlandfahrt über Nürnberg und Stuttgart beginnen. Umstellt darunter soll die große Europafahrt durchgeführt werden.

Ein schweres Bauunglück

hat sich am Mittwoch nachmittags gegen 3 Uhr in Charlottenburg ereignet. Am Rande des dortigen städtischen Elektrizitätswerkes stürzte ein Bauhofschuh unter gewaltsamem Getöse zusammen. Ein Arbeiter konnte seine Kollegen durch Rufe auf die drohende Gefahr aufmerksam machen. Während sich die meisten Arbeiter rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten, wurden der Vorsteher und ein Arbeiter von den Trümmerstücken begraben. Beide haben schwere Beinbrüche und Untersetzungen erlitten.

Blutiges Liebestragödien

In Leisnigmoos bei Niederschönau (Sachsengebiet) unterhielt ein 31jähriger Dienstbot mit einem 17jährigen Mädchen ein Liebesverhältnis, das von dessen Angehörigen nicht gebührt wurde. Die jungen Leute beschlossen deshalb, aus dem Leben zu scheiden; man fand ihre Leiber in einem Walde auf. Der junge Mann batte zuerst seine Geliebte und dann sich selbst mit einem Revolver erschossen. — Ein in dem saarländischen Bergarbeiterdorf Schoppach wohnender Oesterreicher unterhielt mit einem 18jährigen Mädchen aus St. Ingbert ein Liebesverhältnis. Während der Nacht drang er in die Wohnung der Eltern des Mädchens ein, jedoch nur ins Schlafzimmer und brachte seiner Geliebten mit einem Raufmesser schwere Halswunden bei. Dann vergaß er sich mit Pistole. Der Vater hinterließ eine Frau und mehrere Kinder.

In der Sommerfrische ermordet

In einem Walde bei Hösel in Westfalen wurde die Leiche der 22jährigen Steinmetzin Maria Kappe aufgefunden. Das Mädchen hatte in Hösel seinen Urlaub verlebt und war von einem Freitagabend nicht mehr zurückgekehrt. Durch einen Zufall fand ein Spaziergänger im Walde eine Damenhandtasche und einen Dameuhrdschuh, die der Vermissten gehörten. Polizeibeamte fanden dann in einem Buchstaben die verschwundene Leiche des Mädchens.

In der Luft zusammengestoßen

Am Mittwoch, vormittags gegen 9 Uhr, prallten über dem Flugplatz Schleißheim bei München beim Einfahren in den Flugplatz in 200 Meter Höhe zwei nebeneinander liegende Flugzeuge der Deutschen Verkehrsfliegerschule zusammen und stürzten ab. Einer der Fluglehrer kam mit dem Fallschirm sicher auf; der Pilot der anderen Maschine, der Fluglehrer anwärter

Schenk, sprang zu spät ab, so daß sich der Fallschirm nicht mehr entfalten konnte. Schenk blieb mit einem schweren Schädelbruch tot liegen; die Maschine stand vollkommen zerstört. — Gestern Abend von Delfan startete am Mittwoch, vormittags gegen 11 Uhr, der Pilot Joseph Zimmermann aus Leipzig, der mit einem Doppeldecker der höchsten Verkehrsfliegerschule seine letzte Prüfung bestehen wollte, kurz nach dem Start ab. Die Maschine stürzte, der Flieger blieb wie durch ein Wunder unverletzt. — Bei Chateau Chinon im Département Nièvre (Frankreich) stürzte während der Nacht ein Militärflugzeug des 22. Fliegerregiments ab. Die Besatzung, ein Fliegerkapitän und vier Sergeanten, waren auf der Stelle tot. — Ein Sergeant in Algerien geriet ein Militärflugzeug in Brand und starb. Ein Sergeant und ein Soldat fanden den Tod.

Delfan über Florida

Die Rüste von Florida (Kordilleren) ist vor einem jungen Delfan heimgesucht worden. In Volkmarsch wurden mehrere Häuser vernichtet und die Telefon- und die Eisenbahnen weggestegt. Die Stadt ist in Dunkel gehüllt. Auf der Höhe bei Florida geriet der mit 300 Personen besetzte Rüstungskonvoi "Algonquin" in den Wirbelsturm. Das Schiff ist gefunken, bei es die Orientierung verloren bei. Auch der Dampfer "Empire" hat funkenraphographische Notrufe gesandt. Danach ist er bis zum hohen Seggen beschädigt worden, so daß er nicht voordringen kann.

Sächsisch-Böhmisches Dampfschiffahrt Aktiengesellschaft

Personenverkehr zwischen Mühlberg — Dresden — Aussig in vollem Betrieb.

Touristenfahrten

jeden Sonntag direkt nach der Sächs. Schweiz bis Schmilka

Fahrpreise ungefähr Sonntags-Rückfahrtkarte 4. Klasse der Eisenbahn
Abfahrt:
Dresden, Terrassensteuer 5.10, Blasewitz 5.40, Laubegast 6.40 Uhr.
Erste Haltestelle: Stadt Wehlen. — Rückfahrt mit jedem fahrplanmäßigen Dampfer, ausschließlich Konsertdampfer.

Konzertdampfer „Dresden“

fährt täglich 11 Uhr ab Dresden nach Bad Schandau und zurück.
Schiffskapelle: Obermusikmeister a. D. Ende.
Bewirtung: Emil Finke, Stadtwaldschlößchen.
Kuchenbuffet: Konditorei Schmorl.

Dampfer „Meissen“

fährt Sonntag den 12. August, fahrt 8 Uhr, nach Bodenbach und zurück.

An Bord Radio- und Schallplatten-Konzert.

Bewirtung: Ernst Stange, Zum Tucher.

Kuchenbuffet: Konditorei Angermüller.

Werktagskarten RM. 9.—, Wochenkarten RM. 11.—

Kinder fahren, mit Ausnahme von Dauerkarten, bis zum 4. Lebensjahr frei; ab 4. bis 14. Lebensjahr zu etwa dem halben Fahrpreis für Erwachsene.

II 12

Neueröffnung am Freitag, den 10. August

nachmittags 4 Uhr

Prager Straße 9

eine weitere Filiale.

Dieses neuzeitlich mit allen Bequemlichkeiten eingerichtete Lokal ist mit allen modernen Errungenschaften ausgestattet, welche ich auf meinen Reisen im In- u. Auslande gesammelt habe.

Für das bisher meiner Firma entgegengebrachte Vertrauen dankend, bitte ich dieses auch auf mein neues Unternehmen in der Prager Straße auszudehnen.

Um mich in dankbarer Weise meinen verehrten Kunden erkennlich zu zeigen, gewähre ich an den ersten 3 Eröffnungstagen in allen meinen Geschäften auf alle getätigten Einkäufe

10% Rabatt

Ich lade das verehrte Publikum zur zwanglosen Besichtigung ein.



In unserer Spezial-

Kinder- Abteilung

ist eine besondere Bequemlichkeit für unsere kleinen Lieblinge geschaffen. An Stelle der sonst vom Kind so unliebsam empfundenen Proberstühle stehen solche in Tierform bereit.

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten!

Schuhhaus M.

Zentrale: Wilsdruffer Str. 1 / Filialen: Wilsdruffer Str. 31 / Wallstraße 3 / Prager Str. 9.

Küchen

zirca 40 kompl.

totale lieferbar.

Salinen-Zentrum

Schlafzimmer

Schlafzimmerschrank

Spezialzimmer

Flur garderoben

Chaiselongues

vom 35 M an

● Sofas ●

extra

billig!

Möbel-Malts

Samttafer

Saunabadrain 31, 1.

große Dithlinger 2-türige

Kinderwagen

Klappwagen

Stuhlwagen

Riesenwagen

im alten Stil

Spezialauswahl

im alten Stil

Spezialauswahl

Wiederkehr eines

Almo
1688
1928

Rheinischen Kellerfestes
am 11. bis 13. August
in dem großen, wieber angänglich ge-
machten alten Weineller bei historischen
Heller schänke
Der Hellerwirt

Festfest zu Kamenz i. Sa.

vom 19. bis mit 23. August 1928
Festausgabe am Montag nach 1 Uhr u. Donnerstag nach 12 Uhr
Einzug Donnerstag abends 7 Uhr
Bewährter Autoparkplatz vorhanden!

Der Rat der Stadt Kamenz



Pfeilstr. 14 Tel. 13100 Wettinerstraße 17 Tel. 21855
Sternstraße 22 Tel. 35461 Trampelpforte 9 Tel. 22042 Kesselsdorfer Str. 16 Tel. 18111
Pfeilstrasse 24 Tel. 20042 Blätzereckplatz 18, Escke Tel. 10321 Zwickerer Str. 137 Tel. 10321
Wettiner Str. 14 Tel. 14082 Lindenauer Str. Tel. 10067 Rennstraße 43 Tel. 21722
Wettiner Str. 27 Tel. 14580 Heckstraße 27 Tel. 14580 Leipziger Str. 1 Tel. 21634

In stärkster Eispackung morgen extra billig:
Prachtvoller, sehr großer, Kopfsloser

Seelachs Pfund 22,-

im Anschluss 25,-

Aus den ersten Kieler u. Altonaer Räuchereien täglich frisch:

Ia Büfflinge 1/2 Pfund 30,-

In feinstter Räucherung täglich frisch: die beliebtesten

Bund-Male 4 Stück 90,-
ger. Seelachs in Del 1/4 Pfund 40,-

1/2-Pfd.-Dose 150 g 1/2-Pfd.-Dose 80 g

Echte Dössardinen erlebene Qualitäten,
in feinstem, reinem Ölvenöl!

Aus etwa 30 konturrenzlos billig. Sorten besonders empfohlen:

1/2 Dose "Andrée" ohne Gräten, etwa 8/10 Fische, 100 g
1/4 30 mm Clubdose (ca. 200 gr), 4/6 Fische, nur 50 und 55 g

Ein neuer Schlager in sehr schöner Qualität:

1/2-Kilo-Dose "Pité", etwa 14/16 Fische nur 125 g

Feinste Norweger Heringe in Tomaten 1/2 Dose (ca. 375 gr) 80 g

Für Feinschmecker eine besondere Delikatesse: Portugiesische

Makrelensfilets in Del Dose 70,-

Roulmops in Mayonnaise, 2 Stück 25,-

1/2-Liter-Dose 125 g 1/2-Liter-Dose 65 g

Frischhering in Gelee 1/2 Pfd. 25,-

hochfeine Bratheringe 1/2 Pfd. 25,-

Zucker Salzheringe jetzt besonders billig

Schotten (ca. 5 Stk.) aufs Pf. 30,-

Zarte kleine Holländer Pf. 35,-

Arbeiter, Beamte, agitieren für die Dresdner Volkszeitung

Autoschule



C. KILLIG

Striezelner Straße 21.

Deutsche und amerikanische Fahrzeuge zur

neuester Modell. Im 28

neuen

Ein Traktor

Wälde

in mehreren Wälder

blenden, kein nemlichen, da

des Wälders, folgt ein

leichter, leichter, Seite

Abholung u. Abrechnung,

auch für Vorarbeiten, etwa

5 Mart

in der Großwälder

Wälder, auch Wälder

Futtertröhre 44.

Telefon 52 292 u. 39 28

Königshof

Theater

Die Grüf-Griff-Werke

Taglin 815 Uhr

Die neue Freize

Die Original-Oskar-

Jung-Hansl-Sänger.

Arbeiter, kauf

eure Jw 21

Arbeitszwecken

und Hemden

Unterhosen

Sportwesten

Socken

Hosenträger

Taschenstücher

usw. bei

Ernst Klaar

Lillengasse 26

Ecke Josephinenstraße.

Nähe Ortskrunkenkasse

Georg Kayser

Stieglitzmeister

Wettiner Str. 22, Gießerei 6

860 Anprungsfrage

empf. vorwahl. Waren-

und Aufschritte, sowie

8. Schönheit, Pf. 140,-

ger. Spez. 130,-

selbstgefeiert.

130,-

140,-

ger. Blattwerk.

Weltweit, weitreichende

einige Jahre über.

Druck, Gießerei,

Smoking: Ansage

verlebt und verlässt aus

billigsten 130,-

Täger

Wobergasse 33, 1.

+ Kluge

Frauen +

fand. Spülapparate, Spül-

faß, Leibbinden, Kurzbin-

binde, u. and. hygienische

Frauenartikel sind preis-

mert u. erhalten direkt

Ausflug und Nat. im 881

Frau Neusinger

Am See 37

Ecke Oelzleidzwischen Platz

5 Fleimengarten. 5

Dort liegen 50 auf u.

billig 1/2 Kilo. Wurst u.

10 M. Räden u. Soße

3 M. Schrot u. Kraut

neue Ausgabe und

Würfel 25 M. Wurst u.

Uebelhufen 1281

Mur del Langer.

Vorstein. Siegel 15 M. Räuch.

Handwerker

faust eine Spars. W-

ertr. u. Marinestellung b.

Hosen - Ehnert.

Zeichen - Mehlau.

49 Petziner Straße 49

Leubnaburg. 1601

Bienenhonig

der reine Kur d. Biene

10-1510-2-9610-18-4, biene

6-4. Worte extra. Wurz-

umhüllt 2010. hinter

uhlmannsdorf Mr. 158

b. hornelben 1-2-1011

Postkartenbilder

an Altmühlen. Fotos

durch Richard Jahn.

Wachtringe 12 (Grau)

Detail & Zier. 100

Haben Sie ihn schon gesehen?

Cartelli!

Der große Zauberkünstler . . .

der Mann mit den geheimnisvollen Händen

tritt ab Freitag in den Drei-Kaiser-

Hof-Varieté-Lichtspielen auf. jw 26

Dazu das große Filmprogramm,

Die Dollarprinzessin und

ihre sechs Freier

Die Schicksalsnacht eines Telephonmädels

Sonntag große Kindervorstellung

Drei-Kaiser-Hof-Lichtspiele

Dresden-Löbtau. Tharandterstr. 2

Jetzt

ist die Zeit, in welcher zu den

guten neuen Kartoffeln die

neuen Volheringe

gern gekauft werden

Wir empfehlen von frischer Zufuhr:

Neue

Shetland-Volheringe

Sehr preiswert:

Matfulls Pfund 45 Pl.

Stück etwa 10 Pf.

große Largefulls Pfund 60 Pl.

Stück etwa 18 Pf.

Ferner:

Die besten extra large

Downingsbay-Matjes

Pfund 65 Pl. Stück etwa 25 Pl.

Neue, gut ausgereifte

Kartoffeln

Pfund nur 8 Pl.

Neue große saure Gurken

Stück 15 Pl.

Auf den vollen Einkaufswert verfolgen wir Einkaufs-

gutscheine, die am Jahresende mit

6% Rückvergütung

in bar ausbezahlt werden

Waaren-Einkaufs-Verein

LEBEN + WISSEN + KUNST

39. Jahrg. — Nr. 185

BEIBLATT DER VOLKSZEITUNG

Donnerstag den 9. August

Wunderliches aus der Welt der Pflanzen

Von Eduard Oppel

Bei sich mit den Lebendvorgängen der Pflanzen beschäftigt, ist mir die Pflanzensphysiologie keine Aufmerksamkeit schenkt, und nur die Aufgabe, den Chemismus, die Stoffbewegung, das Wachstum, die Abhängigkeit des Bewegungssprungs von äußeren Kräften, wie Licht, Wärme, Schwerkraft usw., zu verstehen, sondern muss sich schließlich auch Vorgängen widmen, die nicht bei Pflanzen höchst merkwürdig vorkommen, nämlich die sogenannten gesetzmäßigen Bewegungen, die der berühmte Wiener Pflanzensphysiologe Wiesner in vier Gruppen gliedert: 1. Be-
wegungen des Protoplasmas, 2. Wachstumsbewegungen, 3. Reiz-
bewegungen, 4. spontane (d. h. eigene) Bewegungen ausgesprochen.

Wir müssen heute, doch die Pflanzen, wie Goethe die wundervollen Geiste des Urtofts nannte, schon durch zwei gewaltige Eigenschaften ausgezeichnet waren: durch Lebendigkeit und Bewegtheit. Aber eben der vielgesteckte Gelehrte hat offenbar die generelle Morphologie (Gestaltungskunst) der Organismen schlechthin, waren über zwei Jahrtausende heraufgeschritten, entstanden, hatte ein Vorsojier die Konfidenz in Materie, ein Robert Hooke die Konfidenz der Energie besessen müssen. Die Philosophie eines Spinoza und Goethe war ebenso notwendig wie die Entwicklung des Gelehrtenwissens durch Newton und die Offenbarungen eines Darwin. Ein Emmanuel Kant, ein Laplace und Lavoisier waren ihre Zeit gegangen; die umwälzenden Ergebnisse der anatomischen Wissenschaft waren nicht weniger wichtig als die beobachtenden Erkenntnisse der neuzeitlichen Physiologie; alle die umgedachten Fortschritte auf dem Gebiete der Physik und Chemie, der Optik und Astronomie durch die Spezialwissenschaften waren notwendig, um der neuen naturphilosophischen Erkenntnis den Weg zu weisen — bis zu dem Punkte, wo dann noch wieder das Wissenschaftsvermögen wird und der blaue Dunst der Spekulation seine Weitläufigkeiten ausbreitet.

Wie wundervoll musste doch der Mensch bisher der Allmutter Erde ihre Geheimnisse entlocken! Da die Pflanzenzellen (1860) er hat Robert Hooke die ersten gesehen! zu allermeist merkwürdig klein sind — manche kommen mit einem Durchmesser von 0,0007 Millimeter ohne die Welle längere des roten Lichts gleich — so geboren schon gute Vergrößerungen und ausstülpige Färbemethoden dazu, dieses Geheim zu durchdringen, das Wissenschaft vor 250 Jahren erstmalig mit wissenschaftlichem Feuer verbrennen hat. Das Protoplasma, die fehlensfähige Masse, hat zuerst Hugo von Mohl (1844) als den eigentlichen lebendigen Zellenteil beschrieben.

Am lebendigen Protoplasma liegt das Wunder der Lebendigkeit und der Bewegung. Was wir auf natürliche Weise noch nicht erkläre können, das müssen wir ja wohl noch als Zukunft entsprechen. Vielescheide steht uns zum ursprünglichen Erfassen und Begreifen des Dinge und Krafts außerordentlicher Art und Größe. Wir erlangen ja auch z. B. von den Erkenntnissen des Atomismus, der Atomengesetzen usw., die wir uns nicht wahrnehmen, auch nur zufällig bedurch Kenntnis, doch sie wieder andere Erscheinungen hervorziehen, die für uns sinnlich wahrnehmbar sind, wie das Anziehen eines Staubstückchens durch den Magnetismus, was ohne Erkenntnis der Kraft für uns ein Wunder bleibt. Und die Kraft selbst — ist sie nicht noch ein Wunder? Doch weiter: Von den Zellen, die durch Aufzehrungen entstehen, können wir nur die hören, die eine Schwingungszahl von 30 000 bis 36 000 haben. Alle Zellen jenseits dieser Grenzen hören wir nicht; sie sind praktisch für uns nicht mehr da, und doch existieren sie! Genau dasselbe gilt für die Schwingungen des Reichs, die die Licht- und Wärmebewegungen hervorruhen. Nur für die Zellen ist unser Auge empfänglich, die innerhalb der Grenzen des Regenbogens liegen. Alle Lichtschwingungen, d. h. Rhythmen jenseits dieser Grenzen, nehmen wir nicht mehr wahr. Das beweist aber nicht, dass andere Zellen nicht vorliegen würden, denn die Lichtempfindungslinse photographiert sie. Wahrscheinlich würden wir ein ganz anderes Weltbild haben, wenn die Empfindungsfähigkeit unserer Sinne jah und nimmer um ein geistesvergleichendes würde, um es gelingen wie, die Erscheinungsweise über dem Erkenntnisvermögen erkennbar machen zu finden, das gehört auch noch zu den Ignorabimus", zu den Dingen, die wir kaum wissen werden. Damit kommen wir gewiss zu unserem Thema zurück.

Nebenwirkung und Bewegung lassen auf Empfindung schließen. Was ist Empfindung? Ein Funke meiner Zigarette fällt auf den Zettleren des Schreibpults. Womit schmerzt die Stelle? Schmerz wird man antworten; die Nerven! und glauben, dass Nerven gelöst zu haben. Aber die Nerven erzeugen nicht den Schmerz, sondern leiten ihn nur weiter. Sie gleichen dem Telefon, durch den der elektrische Strom fließt. Doch der Schmerz ist nicht die Elektrizität, sondern wie der Rest der Schmerz ist. Der Funke ist auf eine Partie des Fingers gesprungen — ein forschender Vorgang; und hat die Empfindung ausgelöst — einen gefühligen oder seelischen Vorgang. Wo ist die Empfindung beider? Wir wissen es nicht. Ignorabimus! Aber der Schmerz, die Empfindung ist wieder Bewegungen aus. Sie durch die Wut verunsicherten Zellen legt eine feindselige Hand an. Wir werden sie wiederfinden bei verletzten Pflanzenteilen und dann davon sprechen.

Unter natürlichen Verhältnissen zeigt also auch das lebendige Protoplasma der Pflanzen Bewegungen. So treten beispielsweise aus den Sporen der Schleimpilze (Mucoraceen) funktionsähnliche Protoplasmakörper aus, die einfach fortbewegen. Das bekannte Herbstblüte (Athalium septentrionalis) auf der Erde gehört zu diesen Schleimpilzen, die solche einfache Protoplasmazellen — Myxamöben, das man sie bezeichnen möchte genannt — aus ihren Sporen entstehen. Auch in den von einer Zelle (Nematoden) umschlossenen Zellen bewegt sich die Lebensaktivität. Gott hat schon 1772 und noch 1803 Trematitus 1807 in vielen Zellen eine spontane strömende Bewegung des Protoplasma beobachtet. Art und Geschwindigkeit der Bewegung sind nun verschieden. Entzündet man den Zellen über den Glycerinstoff, so hört die Strömung (nicht aber unbedingt das Leben) auf. Dies durch zu hohe oder zu niedrige Temperatur wird die Protoplasmazellen, genau wie beim menschlichen Blute. Die Pflanzenzellen verfallen der Wärme- oder Kältekrise. Unser Blut kann diese Krise nachgewiesen, doch auch dann die Erkrankung eingesetzt wird, wenn man der Zelle zwischendurch entzündet. Sie beginnt aber wieder, sobald wieder etwas Wasser zugeführt wird. Zellen kann das geschehen, doch auch der Zellensaft innerhalb des Zellsaftauswechsels bewegen möcht. Die sogenannten Zellensensoren reagieren sehr auf Lichteinwirkungen. Protoplasmakörper hat festgestellt, doch nicht nur grüne Algenkämme, sondern auch die blattgrünen Samenkerne der Palme führt in der Richtung des Lichtkehrs gegen die Lichtquelle (sonnenuntergang, aber auch umgedreht) bewegen. Wie das Wut scheint als auch das lebendige Protoplasma der Pflanzen unter normalen Verhältnissen in dauernder Bewegung zu sein.

Um Wachstumserscheinungen zu messen, hat man besondere Apparate gebaut. Ungleichheitiges Wachstum erzeugt Spannungen der Zelle (Kurvenbewegungen). Sensitiver als diese

sind aber die sogenannten Reizbewegungen. Wer kennt nicht die schamhafte Mimose? Berührt man eines der Blätter der Mimosa pudica, so folten sich nach und nach die Blätterblätter paarweise zusammen, je heftiger der Reiz, desto schneller, dann legt sich der gemeinsame Blattstiel, und das zarte Gewebe sieht wie in ohnmächtiger Erkennung da. Die Verkürzung hat die Pflanze geringer, der Reiz wieder hat die Kraft ausgelöst, die lange Zeit der Bewegungen zu vollziehen. Die Spannung für diese Kraft aber muss bereits vorhanden gewesen sein. Wenn die Reiz, der den Zellen eines Gewächses fällt, in gar keinem Verhältnis steht zu der Gewalt, mit der der Reiz durch die Luft gespült wird, so kann man auch nicht den Aufwand an Kraft, den die Mimose entwölft, ins Verhältnis setzen zu dem geringen Reiz, den die Verkürzung verursacht hat. Die Spannung war also da. Es bedurfte nur eines unbekannten Anstoßes, einer Erhöhung oder sonstiger Einflüsse nach der Arbeit. Wunderliches aus der Welt der Pflanzen. Sp. 2. Licht, Wärme, Elektrizität, sogar nachtlicher Mittel, um diese Spannung in die geschilderten Bewegungen auszulösen. (Schluß folgt.)

Windhosen in Europa

Die durchbaren Sturmatastrophen in Süddeutschland, und besonders die Windhosen in der Umgegend von Bamberg, zeigen uns, dass solche Naturerscheinungen, die wir gewöhnlich für eine Besonderheit der Vereinigten Staaten halten, auch bei uns vorkommen. Freilich sind diese Vorgänge, die immerhin noch nicht die Art eines amerikanischen Tornados erreichen, in Europa verhältnismäßig sehr selten. Der bekannte Geograph und Meteorologe Prof. A. Wegener hat sich in einem größeren Werk mit den europäischen Windhosen beschäftigt, die ja auch über dem Wasser als "Wasserhosen" auftreten können, und im ganzen 28 dieser Erscheinungen zusammengestellt und näher untersucht. Allen diesen sogenannten Tornados sind gewisse Züge gemeinsam. Die bezeichnende Form ist ein schlankartiges Gebäude, das sich von der Wollendose herabstreckt, sich dann mehr und mehr verlängert und schließlich bis zur Erdoberfläche herabreicht. Aus den Verlängerungen, die die Windhose dabei anrichtet, erkennt man, dass dieser wunderliche Galgen ein außerordentlich heftiger Luftwirbel ist, der sich in den Wolken gebildet hat. Die Windhosen treten fast immer im Zusammenhang mit Gewittern auf, und zwar in der Regel mit solchen, die von Hagel begleitet werden. Bei ihrer Entstehung

spielen wohl die Windverhältnisse in der Höhe die Hauptrolle; vor allem ist die Stärke des Windes dafür verantwortlich zu machen, denn die Voraussetzungen guter Wirbelbildung sind besonders dann gegeben, wenn zwei entgegengesetzte Luftströmungen aneinander vorüberstreichen. Einem sehr wichtigen Einfluss haben dabei die sogenannten Hagelstürme, jene gewaltigen Wollendosen in einer Höhe von 5000 bis 8000 Meter, aus denen der Hagel herabfällt. Doch wirkt vielleicht auch die Gestaltung der Oberfläche mit, denn die Tromben treten häufig im Winddruck großer Gebirge auf. jedenfalls erfolgt der Anstoß zur Bildung einer Windhose nicht an der Erdoberfläche, sondern hoch oben im Wollendach.

Zum Zentrum des sich herabziehenden Schlauches entsteht ein luftverdünnter Raum, der eine starke Saugwirkung auf Solche hat. Diese kann so bedeutend sein, dass die Windhose beim Durchstreichen eines Waldes sämtliche Bäume zu beiden Seiten der Richtung, in der sie sich fortbewegt, wie Streichholzschäfte umlegt. Die Verminderung des Luftdruckes ist mit einer starken Abschwächung der inneren Luftströmungen verbunden, und infolgedessen verdichtet sich der dort vorhandene Wasserdampf meistens zu Nebel. Die Windgeschwindigkeiten innerhalb der Windhose sind überaus groß; man kann sie mit 50 bis 100 Seemeilen pro Stunde annehmen. Die Verstörungen, die von dieser Naturerscheinung ausgerichtet werden, sind sehr schwer; sie beschämt sich aber auf die nicht allzuweite Spur der Trombe. Die Breite dieser Spur, die mit dem Durchmesser des Wirbels übereinstimmt, beträgt gewöhnlich etwa 50 Meter; doch hat man auch sehr viel kleinere und sehr viel größere Windhosen beobachtet, deren Ausdehnung zwischen 8 Meter und 2000 Meter schwankt. Ebenso ist die Länge der Spuren sehr verschieden; sie liegt am häufigsten zwischen 1 und 10 Kilometer; man hat aber auch schon eine Spur von 40 Kilometern Länge bei einer Windhose beobachtet, die über Stunden und Minuten anhielt. In der Regel beträgt die Dauer einer solchen europäischen Windhose zwischen 2 und 30 Minuten. Die durchschnittliche Fortbewegungsgeschwindigkeit beläuft sich auf 23 Kilometer in der Stunde, ist also nicht sehr rasch, wenn man bedenkt, dass Gewitter durchschnittlich 28 Kilometer in der Stunde zurücklegen. Die Verstörungen weisen oft einen Charakter auf, der geradezu an Explosionsentladungen läuft; festgesetzte Fußböden werden aufgerissen und fortgeschleudert, Fenster zerstört u. a. Leichter Gegenstände werden vielerlei von der Windhose fortgeführt und sehr weit hinweggetragen. Die Zahl der Todesfälle auf durchschnittlich etwa 0,4 für eine Windhose, während sie bei den nordamerikanischen Tornados, den sog. Tornados, fünf bis sechsmal höher ist.



Roman von Gláeser Ibañez — Deutsch von D. A. van Bebber
Zeichnungen von Kurt Großpitsch — Copyright 1927 by Art. Institut Orell Füssli, Zürich (Schweiz)

Einige Monate hielt sie sich an eleganten Badeorten auf. deren Namen der Torero nicht auszusprechen vertraute. Dann erfuhr er von ihrem Aufenthalt in England. Von dort ging sie nach Deutschland, um Opern beizuhören in einem wunderbaren Theater, das seine Porten nur während einiger Wochen im ganzen Jahr öffnete. Und Gallardo verlor die Hoffnung, dass dieser abenteuerlustige, unruhige Zugvogel sein Nest in Sevilla wieder aufsuchen würde.

"Sie nie mehr sehen! Warum dann weiter mein Leben aufs Spiel setzen und den Ruhm suchen? ... Wozu der Applaus der Massen?" stöhnte er.

Doch sein Bevollmächtigter beruhigte ihn. „Sie kommt wieder," schrieb er, „und wäre es auch nur für kurze Zeit. Mit all ihren Kapriolen ist Donja Sol doch praktisch veranlagt und weiß, für ihr Hab und Gut zu sorgen. Sie bedarf der Hilfe des Marquis, um eine Menge verwirchter Angelegenheiten in Ordnung zu bringen."

Ende des Sommers kehrte der Matador nach Sevilla zurück, um einige Wochen, bis zu den Herbstcorridas, auszuprallen. Seine Familie hatte mit Rücksicht auf die an Stoßeln leibenden Neffen den Strand von Sanlúcar aufgesucht.

Da hörte er eines Tages durch Don José von Donja Sol's unerwarteter Heimkehr. Zitternd vor Erregung, begab er sich sofort zu ihr, fühlte sich aber machtlos enttäuscht durch ihre reservierte Liebenswürdigkeit und ihre kalten Augen, in denen die ganze Kluft zwischen der Welt dame und einem rüden Torero lag.

Ruhig sprachen sie, ganz ruhig. Sie schien die Vergangenheit vergessen zu haben, und Gallardo wagte nicht, daran zu erinnern. Noch weniger erklärte er sich zu der getingsten Vertraulichkeit aus Furcht vor einem ihrer Zornesausbrüche.

"Sevilla!" sagte Donja Sol, „sehr hübsch ... sehr angenehm. Doch es gibt noch mehr auf der Welt. Wissen Sie, Gallardo, eines Tages fliege ich fort, für immer. Ich alone, doch ich mich hier sehr langweilen werde. Mir kommt es vor, als hätte man mir mein Sevilla verlaufen."

Sie duzte ihn nicht mehr, und der Matador bejränkte sich darauf, sie zwangsläufig mit anbetenden Augen anzusehen. Zwei Tage später sprach er ihr von einem notwendigen Aufstieg nach seinem Gut, wo er einige durch Don José während seiner Abwesenheit gefallene Olivenpflanzungen befestigen müsste.

Donja Sol lächelte, lächelte über einen tollen Gedanken, der in ihr aufstieg. Sollte sie mithören noch diesem Gut, wo Gallardos Familie einen Teil des Jahres zubrachte? In die friedliche Ruhe dieses Hauses einbrechen und den Standort herausfordern?

Das Extrabragante ihrer Idee gab den Ausschlag.

„Die Rinconada interessiert mich, ich komme mit.“

Gallardo erschrak. Sedach ein Blick Donja Sol's entstieß alle seine Gedanken. Wer weiß? ... Vielleicht fand sie sich dort draußen zu ihm zurück!

Einen letzten Einwand brachte er noch vor.

„Und der Plomitas? ... Er wurde letzthin in der Nähe der Rinconada gesichtet.“

„Ah, der Bandit!“ Donja Sol strahlte. „Das wäre die schönste Überraschung, wenn ich den zu Gesicht bekomme!“

Um für jede unangenehme Begegnung unterwegs gewappnet zu sein, bejahl Gallardo seinem Matador Potro mitzufahren. Dieser Gigant fürchtete niemand auf der Welt außer seiner Frau, einer jährlötigen Hingerin, die ihn in der Lust zu beißen versuchte. Ihm brauchte er auch weiter Erklärungen von mir halten, wenn sie es erfahren sollten? ...“

Doch als er im Automobil der großen Dame gegenüberstand, schwand sein Unmut zufrieden. Welch verleufte schöne Frau! ... Und welches Glück! Über alles verstand sie zu reden! ... Und noch vor der Hälfte des Weges entschuldigte der Matador, der Mann mit fünfundzwanzig Jahren ehrlicher Treue, die Schwäche seines Matadors. Hätte er an dessen Stelle anders gehandelt? ...

Und noch vor der Hälfte des Weges entzündigte der Matador, der Mann mit fünfundzwanzig Jahren ehrlicher Treue, die Schwäche seines Matadors. Hätte er an dessen Stelle anders gehandelt? ...

Bildung! Sogar den größten Sünden kann sie ein Mantelchen von Achtsamkeit umhängen.

Cataloj kann man denn nicht ausschließen? Er soll dir sagen, wie er heißt oder sich zum Teufel scheren.“

Der vor Gallardos Schlafzimmerschlafende Matador gab die Antwort weiter an einen am Fuß der Treppe wartenden Knecht, ging zum Fenster und folgte dem Mann mit den Augen bis zu dem fernen Drahtzaun, wo ein Reiter hielt.

Nach einer Weile erschien der Knecht wieder, um zu melden:

„Er sagt, der Herr müsse sofort herunterkommen. Er hätte mit ihm persönlich zu sprechen. Wir scheint, mit dem ist schlecht Rücksicht essen.“

Von neuem trommelte der Knecht, ungeachtet aller Proteste des Spaniers, gegen seine Tür.



„Stich auf, Juan. Es ist neun Uhr, und vielleicht bringt man dir eine wichtige Nachricht.“

„Ich komme schon. Er soll ein wenig morden“, brummte Gallardo, ohne sich aber in seinem Bett zu rütteln.

